B 6287 F

Vereinszeitschrift des Fichtelgebirgsvereins e.V.

SIEBENSTERN

Heimatpflege · Jugend u. Familie · Wandern · Naturschutz

88. JAHRGANG
AUSGABE 5-2019

Was bedeutet der Name „Schynntenhengst“

Ein Erklärungsversuch von Martina Gorny *Seite 4/5*

Wandertreffen auf dem Kornberg

Kulturpreis an Siegfried Schelter verliehen *Seite 12/13*

Wegepate – ein Genuss-Nebenjob

Christian Nürnberger über seine Tätigkeit *Seite 23*

MATTHES
MOBILITÄT MIT STERN

Heimat ist unser Antrieb.

Wenn es um **Mobilität** und ausgezeichneten Service geht, sind wir Ihr kompetenter Ansprechpartner. Unser **Fichtelgebirge** fährt dabei immer mit.

Autohaus Matthes GmbH
Autorisierter Mercedes-Benz
Service und Vermittlung
Bayreuther Straße 2 – 95615 Marktredwitz
Tel.: +49 9231 800 0 – Fax: +49 9231 800 23
E-Mail: info@auto-matthes.de
www.auto-matthes.de

Der Waldsteinkalender

In Zusammenarbeit mit den „Aktiven Waldsteinbürgern“

Im Format DIN A3
ISBN 978-3-942668-57-6

10,00 €

Erhältlich ab Mitte Oktober!

HEIMATLICH(TER)

AKTIVE WALDSTEINBÜRGER 2020

Druckkultur Späthling | Ruppertsgrün 6 | 95163 Weißenstadt | Tel.: 0 92 53/9 77 10 - 0 | E-Mail: info@spaethling.de | www.druckkultur.de

SIEBENSTERN - IMPRESSUM

HERAUSGEBER
Fichtelgebirgsverein e.V.,
Hauptgeschäftsstelle
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
Telefon: 09232 700755
Fax: 09232 700982
E-Mail: info@fichtelgebirgsverein.de
Internet: www.fichtelgebirgsverein.de
www.bayern-fichtelgebirge.de

Die Vereinszeitschrift erscheint sechsmal jährlich.
Für Mitglieder des Fichtelgebirgsvereins ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelnummern können für 3,00 Euro von der FGV-Hauptgeschäftsstelle bezogen werden.

SCHRIFTLEITUNG:
Klaus Bauer, verantwortlich
Bei allen abgedruckten Bildern liegen die Rechte am Bild der Redaktion vor.

GRAFIK UND LAYOUT:
Nordbayerischer Kurier, Bayreuth

TITELFOTO:
Die Schönburgwarte auf dem Kornberg erstrahlt wieder in neuem Glanz nach der Renovierung. Foto: Rüdiger Taubald, Münchberg

ANZEIGENVERWALTUNG:
Nordbayerischer Kurier Zeitungsverlag GmbH, Bayreuth

DRUCK UND VERSAND:
Druckkultur Heinz Späthling,
Ruppertsgrün 6, 95163 Weißenstadt

Die Auswahl der Beiträge und die Zusammenstellung der Zeitschrift wird von der „Redaktion Siebenstern“ vorgenommen. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten behält sich die Redaktion Kürzungen oder Änderungen vor.

ZUSCHRIFTEN BITTE AN FOLGENDE ADRESSE:
Fichtelgebirgsverein e.V.,
Theresienstr. 2, 95632 Wunsiedel
Wir bitten die Berichte auf USB-Stick/CD einzureichen oder per E-Mail zu übersenden:
info@fichtelgebirgsverein.de oder
siebenstern@bauer34.de
Auf Papier verfasste Berichte oder Dias werden ebenfalls veröffentlicht. Die Verfasser tragen für ihre Beiträge persönliche Verantwortung. Rücksendungen unverlangt zugesandter, nicht aufgenommener Beiträge erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt. Umfangreiche Abhandlungen können in dieser Zeitschrift leider nicht berücksichtigt werden. Bei Ortsvereinsberichten empfiehlt sich stets eine Kurzfassung mit einem aussagekräftigen Bild.

Anzeigenpreise siehe Mediadaten 2018
Auflage: 10.800 - B 6287 F

REDAKTIONSSCHLUSS
für die Ausgabe 6-2019 ist
Freitag, 22. November.

Inhalt

HEIMATKUNDE

Was bedeutet der altertümliche Name „Schynntenhengst“? 4-5
Quellfassung vor 100 Jahren 6
Im Tal des Tauritzbaches 7-9

AUS DEM VEREINSLEBEN - HAUPTVEREIN

Nachruf auf Horst Löppert **10**

50 Jahre Europäische Wandervereinigung **10**

Impressionen aus dem Fichtelgebirge und Steinwald **11**
Neuer Wandkalender des FGV-Hauptvereins

Wandertreffen auf dem Kornberg **12/13**
Verleihung des FGV-Kulturpreises an Siegfried Schelter

Laudatio auf Siegfried Schelter von Adrian Roßner **14**

Fugen am Kösseinehaus repariert **16**

Wir begrüßen neue Mitglieder in den Ortsvereinen **18**

JUGEND UND FAMILIE

Bad Berneck, Franken 19
Nemmersdorf, Röslau 20
Speichersdorf/Nemmersdorf, Thiersheim 21
Tröstau, Vordorf 22

WEGEPFLEGE

Wegepate – ein Genuss-Nebenjob 23

WANDERN

Bad Berneck, Bayreuth 24
Bischofsgrün 25-26
Gefrees 26
Waldershof 27
Besuch des 4. Deutschen Winterwandertages 27
Wanderakademie Bayern präsentiert Jahresprogramm 2020 28
Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs in Bischofsgrün 28

AUS DEN ORTSVEREINEN

Berichte und Ehrungen ab 29

Buchempfehlungen 34

Wir nehmen Abschied von verstorbenen Mitgliedern 35

Einer der vielen Hohlwege am „Schynntenhengst“. *Foto: Dietmar Herrmann*

Was bedeutet der altertümliche Name „Schynntenhengst“?

Von Martina Gorny

Südöstlich des Wolfsteins (754 Meter ü.N.N.) und nordwestlich von Leupoldsdorferhammer (Ortsteil von Leupoldsdorf, Gemeinde Tröstau, Landkreis Wunsiedel i.F.) befindet sich im Forst der sogenannte „Schynntenhengst“. Im Landbuch der Sechsämter von1499 (SINGER 1987) heißt es in der Rainungsbeschreibung von Vordorf: *„… dodannen bis inn die Roslein an Furt, der von Hilltenbach ann Schynntenhengst geet, denselben perg hinumb bis an die Schurl…“.*

Im Volksmund wird der Geländename „Schynntenhengst“ meist mit der Redewendung „Schind(e) den Hengst“ interpretiert, da es sich dort um eine steile Passage einer in Ost-West-Richtung verlaufenden Altstraße handelt. Dass ein Flurname quasi als Aufforderung formuliert ist, wertvolle männliche Pferde zu schinden (= abzudecken?) oder im später übertragenen Sinne, körperlich zu überfordern, kann man nicht recht nachvollziehen. Einen Sinn macht diese Deutung schon deswegen nicht, weil die Fuhrwerke der Händler und Bauern, die wohl auch die beschriebene Furt durch die Röslau benutzten, hauptsächlich von Kühen oder Ochsengespannen gezogen wurden. Wenn schon von Pferden, dann ist damals von „Rössern“ die Rede. Der Flurname muss meines Erachtens einen anderen Ursprung haben. Ich wage hier einen ersten Deutungsversuch, der zum weiteren Nachforschen anregen soll. Korrekturen sind ausdrücklich erwünscht.

Aus der Grenzbeschreibung von 1499 geht hervor, dass mit „Schynntenhengst“ offenbar ein Berg oder Bergabhang („*…denselben perg hinumb…*“) bezeichnet wurde. Neben den quaderförmigen nummerierten Grenzsteinen des Königlichen Waldes (KW), die bei der Einbeziehung des Wolfstein-Gebiets in den Staatsforst im Jahre 1790 (Thiem, 2015) gesetzt wurden, stößt man hier noch auf die Vorgänger-Grenzsteine der alten Vordorfer Rainung, die nach (Thiem, 1986) im Jahre 1394 erstmals erwähnt wird, in Form von „menhirartig“ anmutenden, aufrecht stehenden, oben mehr oder weniger dreieckig zugespitzten Natursteinen. Leider liegen davon viele achtlos herausgerissen auf dem Boden. In diesem alten Grenzgebiet sind noch heute mehrere tief in den Hang eingeschnittene Hohlwege anzutreffen. Bei Wegen auf Grenzverläufen handelt es sich oft um Altstraßen im Sinne von überregionalen Handelswegen. Hohlwege entstanden durch das Fahren mit Fuhrwerken auf unbefestigten Wegen senkrecht zum Hanggefälle durch Boden-

Erosion. Die Tiefe der Hohlwege in Verbindung mit der steinigen Bodenbeschaffenheit lässt hier auf ein recht hohes Alter schließen. War der Weg wegen der Tiefe zu schmal für die Spurbreite der Wagen geworden, entstanden parallel dazu wieder neue Fahrspuren, die mit der Zeit ebenfalls zu Hohlwegen ausgewaschen wurden. So entstanden auch im Bereich dieser frequentierten Altstraße zahlreiche Spurstränge, die man als „Geleise“ bezeichnet.

Von Geleisen ist es nur noch ein kleiner Schritt zum Begriff „Schienen“. Frühe Schienen waren Spurrillen, längs ausgelegte Baumstämme oder Holzbohlen (Wikipedia). Der Begriff Schiene wird noch im 18. Jahrhundert im Zusammenhang mit der Eisenverarbeitung (LORI, 1764) „Schynn“ ausgeschrieben. Gemeint war damit „Schieneisen“, d.h. ein länglicher Eisenrohling zur Weiterverarbeitung, zum Beispiel zu einer Rad-Schiene. Stab- und Schieneisen wurden auch im Fichtelgebirge in Stab- und Schienhammerwerken produziert. Daher war der Begriff „Schynn“ im 15. Jahrhundert auch im Fichtelgebirge mit der Bedeutung Schiene gebräuchlich. Im Fichtelgebirge gibt es auch die entsprechenden Hausnamen Schiener und Schinner als alte Handwerkernamen.

Wenn man also „Schynn“ als Schiene, insbesondere im Sinne von Spurrille oder Geleis versteht, dann meint „schynnter“ als flektierte Form von „schienen“ ein durch Spurrillen von Fuhrwerken „(ge)schienter“. Dass der zweite Wortteil „Hengst“ in diesem Zusammenhang ein Pferd bezeichnen soll, ist sehr unwahrscheinlich und kann sich aufgrund der Topografie meines Erachtens am ehesten von „die Heng“ oder „das Geheng“ als bayerische Bezeichnungen für eine schräge Bodenfläche bzw. einen Abhang (Grimm & Grimm) ableiten lassen. Eventuell ist mit „heng“ hier das Eigenschaftswort „hängig“ gemeint. Mit der Endung „-st“ läge eine Steigerungsform als „hängig-st“ (= steil) vor. Das zusammengesetzte Wort „Schynntenhengst“ wurde offenbar aus dem Satzzusammenhang der Rainungsbeschreibung herausgerissen (*„…bis an[de]n Schynntenhengst… denselben perg…“*) und so könnte der eigentliche „Schynntenhengst“ ein aus zwei Attributen gebildeter Name des

Ein in einem der Hohlwege aufgefundener alter Grenzstein. ***Foto: Martina Gorny***

Berges gewesen sein. Nach (Thiem, 2015) wird der wohl schon Ende des 18. Jahrhunderts nicht mehr verstandene Name im Jahre 1787 bei einer Particular-Güter-Beschreibung „Schindelhengst“ geschrieben. Der Konsonant „t“ wird im hiesigen Dialekt zu einem „d“ (weiches „t“). Das Wort „Schindel“ bezeichnet ein früher im Fichtelgebirge übliches Baumaterial aus Holz, zum Beispiel zur Dachdeckung und Fassadenverkleidung. Aus ursprünglich „Schynntenhengst“ wurde im Volksmund offenbar über die Zwischenform „Schindenhengst“ letztlich der Ausruf „Schind(e) den Hengst“.

Man findet zum Vergleich mehrere Namens-Parallelen in den Alpen. In Graubünden heißt ein alter Weg der „Alte Schin“ hoch über der Albula-Schlucht, auch Schin- oder Schynschlucht genannt. Es ist ein Altstraßenabschnitt, der in eine senkrechte Felswand gehauen wurde (WIKIPEDIA). Der Name „Alter Schin“ kann m. E. auch hier von Schiene i. S. von einer alten eingeschnittenen Wegspur abgeleitet werden. Die gleichnamige Felswand („Schin/Schyn“) wurde m. E. nach dieser gefahrvollen Wegführung, und nicht umgekehrt die alte Straße nach der Felswand benannt. In Oberösterreich gibt es einen „Hengstpass“ (WIKIPEDIA), in den Niederen Tauern (Steiermark) heißt ein Gipfel „Großer Hengst“, in der Schweiz im Kanton Bern gibt es den Bergkamm „Sieben Hengste“. Namengebend für die „Sieben Hengste“ sind sieben nahe beieinander stehende, vorkragende Felsgipfel. (WIKIPEDIA). Evtl. könnte man diesen „Hengst“-Namen auch den Großen und Kleinen Hengstberg im Selber Forst zuordnen. Meines Erachtens war hier jeweils die Topografie für die Benennung maßgeblich. Analog hat es sich wohl beim „Schynntenhengst“ im Fichtelgebirge verhalten, wobei die Hohlweg-Schienen (Spurrillen) dem steilen Berg den altertümlichen Namen verliehen.

Sowohl die uralten Hohlwege als auch die urtümlichen Findlings-Grenzsteine am „Schynntenhengst“ sind wertvolle schutzwürdige Boden- bzw. Kulturdenkmäler, auf deren Erhaltung bei der Waldbewirtschaftung und bei der Erschließung des Waldes mit Rückegassen unbedingt geachtet werden sollte. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine Kartierung und Dokumentation aller Hohlwege als historische Kulturlandschaftselemente erforderlich.

Literatur:

Grimm, J., Grimm, W. (1854–1960): Deutsches Wörterbuch von Jacob und Wilhelm Grimm. I–XVI, Leipzig;
http://woerterbuchnetz.de/cgi-bin/WBNetz/wbgui_py?sigle=DWB (Aufruf am 10.09.2019).
Singer; F. W. (1987): Das Landbuch der Sechsämter von 1499, Wunsiedel.
Lori, J. G. (1764): Sammlung des baierischen Bergrechts, mit einer Einleitung in die baierische Bergrechtsgeschichte, Herausgeber: Richter, F. L., München.
https://de.wikipedia.org/wiki/Schiene (Aufruf am 10.09.2019).
https://de.wikipedia.org/wiki/Schinschlucht (Aufruf am 10.09.2019).
https//de.wikipedia.org/wiki/Hengstpass (Aufruf am 15.09.2019).
https//de.wikipedia.org/wiki/Sieben_Hengste (Aufruf am 15.09.2019).
Thiem, Rudolf (1986): Vordorf (Landkreis Wunsiedel) – Geschichte einer Landgemeinde, Band I, (Eigenverlag des Verfassers).
Thiem, Rudolf (2015): Vordorf (Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge) – Geschichte einer Landgemeinde, Band III, (Eigenverlag des Verfassers).

Quellfassung vor 100 Jahren

Von Dietmar Herrmann

Am Wanderweg Röslauweg/ Fränkischer Gebirgsweg westlich von Arzberg (Lkr. Wunsiedel i.F.), der durch das idyllische Gsteinigt im Röslautal führt, wurde 1919 die Silberquelle gefasst. Sie erinnert an den Bergbau, der im Arzberger Eisenerzrevier betrieben wurde. Bei der Silberquelle wurde im Jahr 1722 ein Stollen in den Fels getrieben, der für den Abfluss des Grubenwassers des „Morgenstern-Schachtes“ diente. Die Silberquelle markiert das Stollenmundloch und den Platz einer Erzwäsche im ehemaligen westlichen Arzberger Bergbaurevier.

Heimatforscher Hans-Günter Tröger hat den Sankt-Georg-Stollen, die Erzwäsche und Alte Kunst im Gsteinigt erforscht und ausführlich beschrieben (Der Siebenstern 2004, S. 57-61), Petra Geigner berichtet über die Freilegung und feierliche Einweihung des alten Stollens 2008 in unserer Vereinszeitschrift (Siebenstern 2008, S. 332-333). SIEBENSTERN-Leser sind über ihre Fichtelgebirgsheimat immer bestens informiert!

RUPPRECHT
Seit 1927

Beratung, Planung, Ausführung aller modernen Heizungs-, Klima- und Sanitäranlagen

Ing.-Büro B. Rupprecht GmbH
Max-Reger-Straße 1, 95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/9991-0, Fax: 09232/9991-55

Im Tal des Tauritzbaches

Von Dietmar Herrmann

Im südlichen Fichtelgebirgsvorland, etwa vier Kilometer von Speichersdorf (Landkreis Bayreuth) entfernt, liegt am Tauritzbach eingebettet in einer Auenlandschaft die Tauritzmühle (475 m ü.NN). Im Süden der Rauhe Kulm, im Osten der Armesberg und im Norden der Poppenberg krönen die herrliche Lage der Tauritzmühle, die bereits 1803 in einer Kammeramtsbeschreibung genannt wird. 1970 brannte die Mühle bis auf die Grundmauern nieder. 1975 setzte sich der Ortsverein Speichersdorf des Fichtelgebirgsvereins mit seinem umtriebigen Vorsitzenden Siegfried Schäller zum Ziel, die Mühle mit dem ökologischen Feuchtbiotop zu erwerben. 1978 erfolgte der Grunderwerb und durch Gemeinschaftsinitiative konnte 1979 ein Holzbackofen eingeweiht werden. 1980 wurden erstmals Wanderer in einer provisorischen Schutzhütte bewirtet. Ein großes Ereignis war die Einweihung der Tauritzmühle als Wanderheim am 1. September 1984, heute ist es ein gutbesuchtes und professionell geführtes Gasthaus mit zünftigem Biergarten. 1992 wurde das Nebengebäude mit großem Keller für Versammlungen eingeweiht. Mittlerweile ist die Tauritzmühle auch ein kultureller Treffpunkt geworden.

Holzbackofen.

Der Tauritzbach ist ein Nebenbach der Haidenaab, bringt sein Wasser demnach zur Donau und damit ins Schwarze Meer. Mit dem Kauf der Tauritzmühlen-Grundstücke wurde ein 1,7

Hoch- und Tiefbau
Meisterbetrieb
SCHREYER

- Gebäude-Fassadensanierung mit Vollwärmeschutz
- Außenanlagen
- Pflaster-/Asphaltbau
- Wasser- und Kanalbau
- Kleinkläranlagen
- Hochbauarbeiten
- Abbrucharbeiten
- Baggerbetrieb – Transporte

www.schreyer-bau.de
info@schreyer-bau.de

Schreyer Transport u. Landschaftsbau GmbH
Neusorger Straße 3 · 95683 Ebnath · Tel. 09234/251 · Fax 8397

Wassererlebnisplatz.

Hektar großes Feuchtbiotop vom FGV vor einer Zerstörung bewahrt. In dem von Lehrer Hermann Merkel erstellten Gutachten gehört die ökologische Zelle zu den bemerkenswertesten Schutzgebieten des dortigen Raumes. Geschützte und vom Aussterben bedrohte Pflanzen wie Breitblättriges Knabenkraut oder Weiße Sumpfwurz sind noch anzutreffen. Auch die in Richtung Haidenaab gelegenen Magerwiesen mit ihren seltenen Orchideenarten und den offen zutage tretenden Versteinerungen aus der Jurazeit sind ein Kleinod in den Naturschutzflächen.

Seit 2002 hat sich im Tauritzbach der Biber angesiedelt. Für Besucher gibt es seit 2008 zwei Holzstege mit Beobachtungsplattformen und Hinweistafeln, die Wissenswertes über die Lebensweise des benachbarten Bachbewohners vermitteln.

Seit 2011 gibt es bei der Tauritzmühle einen Wassererlebnisplatz, der nicht nur von kleinen Besuchern genutzt wird. Steine wurden im Tauritz-

⇛ Restaurant mit 250 Sitzplätzen, Busse willkommen!
⇛ Gutbürgerliche Küche mit fränkischen Spezialitäten
⇛ Hausgemachte Brotzeiten, Kaffee und Kuchen

Direkt an der Endstation der Schwebebahnen
Ochsenkopf oder zu Fuß auf vielen Wanderwegen

Es lädt freundlichst ein
Familie Reichenberger
Telefon 09276 / 252
www.asenturm.de

KARL ROTH
BAUMEISTER
WUNSIEDEL

Natürlich mit uns bauen!

KARL ROTH Baumeister GMBH & CO KG
Hornschuchstr. 22, 95632 WUNSIEDEL
Tel: 0 92 32 / 99 400, info@roth-baumeister.de
www.roth-baumeister.de

bach verlegt, Treppen angelegt, Wasserräder und Sandbänke errichtet. Der Wassererlebnisplatz lädt ein, die Natur mit allen Sinnen zu erleben.

Im Frühjahr 2018 wurden hinter der Tauritzmühle – in der ehemaligen Kiesgrube – viele Gehölze entfernt. Mit dem Bagger wurde die Erde vom Grubenboden und den angrenzenden Böschungen abgezogen. Dadurch soll dieser wertvolle, vegetationsarme, heißtrockene Sonderlebensraum für Eidechsen, bodenbrütende Sandbienen, Sandlaufkäfern und weiteren seltenen Offenbodenarten wiederhergestellt werden.

Die Tauritzmühle ist in das markierte Wanderwegenetz des Fichtelgebirgsvereins einbezogen. Der Seenweg (Hof-Kirchenlaibach) führt hier vorbei sowie der Südrand-Wanderweg. Auf einem vier Kilometer langen Naturlehrpfad, der hier bei der Tauritzmühle beginnt, entdecken Naturfreunde eine Vielzahl von typischen Pflanzen der Region.

Weitere Informationen:

Flyer „Naturerlebnis Biotop Tauritzmühle“ in der Tauritzmühle erhältlich

Merkel Hermann: Bedeutung und Schutzwürdigkeit des Feuchtgebietes Tauritzmühle aus botanischer Sicht, in: Siebenstern 1995, S. 50

Sarnoch Erwin: Die Tauritzmühle, in: Der Siebenstern 1995, S. 49

Dahinten Barbara: Biotop Kiesgrube an der Tauritzmühle wieder hergestellt, in: Siebenstern 2-2018, S. 22

Hübner Wolfgang: Biber an der Tauritzmühle jetzt heimisch, in: Der Siebenstern 2008, S. 216

www.fgv-speichersdorf.de
www.tauritzmuehle.de
www.speichersdorf.de

ERGOTHERAPIE
Daniela Weber M. A.
Ihr Partner, wenn es um Ihre Gesundheit geht...
✓ Termine nach Vereinbarung
✓ ALLE Kassen!
✓ Haus- und Heimbesuche möglich
Marktredwitz - Wunsiedel - Gefrees
Mobil: 0171 / 436 00 39
www.weber-ergotherapie.de

● Fenster, Türen, Tore
● Sonnenschutz
● Möbelfertigung
● Innenausbau
● Terrassen, Balkone
● Wintergärten
Fenster · Türen · Innenausbau
SCHREINEREI BRAUN
Meisterbetrieb
Zell im Fichtelgebirge
Schreinerei Braun
GmbH & Co.KG
Winholzstraße 2
95239 Zell im Fichtelgebirge
Tel. 0171 46 82 842
E-Mail: manuel-braun-zell@t-online.de

Jetzt Fan werden!
Der junge & kompetente Malerfachbetrieb
in Weißenstadt!
holgergrießhammer
maler- & lackierermeister
www.malermeister-griesshammer.de . Tel. 09253/880-904

Hans-Peter
Brei
Sanitäre Installation
Bauflaschnerei
Öfen und Herde
Rohrreinigung
Wanne - in Wanne - Fachbetrieb
Bäder und mehr...
Am Ratskalkofen 5 • 95632 Wunsiedel
Tel. 0 92 32/24 01 • Fax 0 92 32/83 26

Nachruf auf Horst Löppert

Der FGV-Ortsverein Weidenberg und der FGV-Hauptverein trauern um ihr langjähriges, verdienstvolles Mitglied und ihren ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter.

Wanderfreund Horst Löppert war seit 1973 Mitglied im Fichtelgebirgsverein. Von 1997 bis 2011 hatte er das Amt eines Ortsvereins-Stellvertreters übernommen und war von 1991 bis 2007 Wanderwart. Unvergessen bleibt sein Einsatz beim Dienst in der Gänskopfhütte, beim Aufbau der Volkskundesammlung Weidenberg, bei der Scherzenmühle und dem Jugendheim. Aufgrund seiner umfassenden Kenntnisse die Fichtelgebirgsheimat betreffend war er 2007 an der Schaffung des Qualitätswanderweges „Fränkischer Gebirgsweg“ beteiligt, er hatte die Organisation der vielen Wegweiser für die Zuwege übernommen. Auch das Wandern lag Horst Löppert am Herzen, wobei er sich an der „Qualitätsoffensive Wandern“ und am „Arbeitskreis Wandern“ beteiligte und dabei seine großen Erfahrungen einbringen konnte. Sein besonderes Anliegen war aber als Seminarleiter die Ausbildung und Fortbildung von qualifizierten Wanderführern. Vertreten hat Horst den FGV auch bei überörtlichen Vereinen wie Wanderverband, TV Franken oder die TZ Fichtelgebirge.

Horst Löppert hat sich um das Fichtelgebirge und den Fichtelgebirgsverein verdient gemacht. Er erhielt 2005 die in der FGV-Ehrenordnung vorgesehenen Auszeichnungen bis zur höchsten Anerkennung, den „Goldenen Siebenstern“. Die FGV-Ortsgruppe Weidenberg, der FGV-Hauptverein und viele Wanderführer werden in Dankbarkeit immer ehrend seiner jahrzehntelangen Mitarbeit zum Wohl der Heimat gedenken.

Horst Ruhl
Ehrenobmann
FGV Weidenberg

Monika Saalfrank
FGV-Hauptvorsitzende

50 Jahre Europäische Wandervereinigung

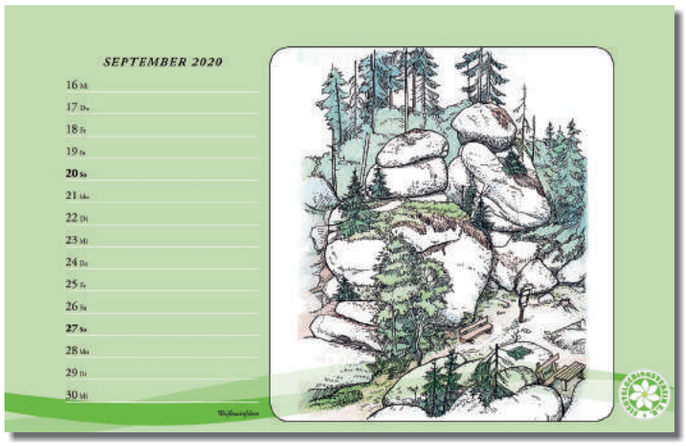
Die Europäische Wandervereinigung (EWV) wurde 1969 in Deutschland gegründet. Heute umfasst diese Dachorganisation 63 Wanderverbände aus 33 europäischen Staaten (außerdem vier Vereine aus Israel, den USA sowie Marokko als Beobachter). In diesen Verbänden sind insgesamt 3 Millionen Mitglieder organisiert. Die meisten Mitgliedsverbände verfügen über eine lange Erfahrung darin, die Bedingungen, die das Wandern vereinfachen (Wegemarkierung, Hüttenbau etc.) zu schaffen sowie Aktivitäten für ihre Mitglieder zu organisieren. Einige von ihnen existieren bereits seit mehr als hundert Jahren (der älteste seit über 150 Jahren).

Ziele der EWV sind:

- Weiterentwicklung der Wander- und Bergsportaktivitäten in Europa
- Schaffung und Wegemarkierung von 12 europäischen Fernwanderwegen, Schutz und Erhalt dieser und anderer europäischer Wege
- Verständnis für Landschaft, Landschaftsschutz, Förderung der Grundsätze der ökologischen Entwicklung
- Förderung des Wissens über europäische Geschichte und Kultur sowie Schutz dieses Erbes
- Stärkung des Bewusstseins der Menschen, dass physische Bewegung eine der Grundvoraussetzungen für ein gesundes Leben ist
- Bemühen um den Erhalt des freien Zugangs zur Natur; dieses Ziel ist zweitrangig nach dem Ziel des Umweltschutzes
- Stärkung des gegenseitigen Verständnisses unter den Menschen durch grenzüberschreitende Zusammenarbeit bei der Organisation pan-europäischer Veranstaltungen

Im Jahre 2000/2001 organisierte die EWV die erste paneuropäische Veranstaltung – EURORANDO 2001. Inzwischen hat diese Veranstaltung Tradition und wird alle fünf Jahre durch die EWV ausgerichtet. Das nächste Mal wird sie 2021 stattfinden. Seit 2004 organisiert die EWV außerdem einen „Europäischen Wandertag“, bei dem ebenfalls grenzüberschreitende Wanderungen stattfinden.

Die Präsidenten der EWV
1969 - 1976: Georg Fahrbach, Deutschland
1976 - 1979: Paul Schäublin, Schweiz
1979 - 1985: Konrad Schubach, Deutschland
1985 - 1994: Robert Wurst, Österreich
1994 - 1997: Hubert Yseboodt, Belgien
1997 - 2009: Jan Havelka, Tschechien
2009 - 2017: Lis Nielsen, Dänemark
Seit 2017: Boris Micic, Serbien



Impressionen aus dem Fichtelgebirge und Naturpark Steinwald

Nach einigen Jahren der Abstinenz hat der FGV-Hauptverein für das Jahr 2020 wieder einen Wandkalender in Arbeit, auf den wir bereits jetzt hinweisen möchten. Diesmal sind kolorierte Strichzeichnungen vom Zeichner und Maler Werner Gnida aus Marktleuthen abgedruckt. Jeder Monat enthält zwei Blätter um der Vielzahl der Zeichnungen gerecht zu werden. Der Kalender hat ein Format von 43 x 33 cm und im Kalendarium können eigene Termine eingetragen werden.

Ab Mitte Oktober 2019 ist er in der FGV-Geschäftsstelle in Wunsiedel zum Preis von 9,50 € erhältlich. Da sich der Kalender als ideales Weihnachtsgeschenk für alle Natur- und Kunstliebhaber eignet, gibt es bei Abnahme von mehreren Exemplaren entsprechende Rabatte.

Herbsturlaub auf den FGV-Häusern

Asenturm: 04.11.2019 bis Beginn der Wintersaison. Genaueres geben wir zu gegebener Zeit auf unserer Internetseite asenturm.de bekannt.

Kösseinehaus: 04.11. bis einschl. 26.11.2019.
Im Winterhalbjahr Montag und Dienstag Ruhetage.

Tauritzmühle: 06.11. bis einschließlich 25.11.2019

Waldsteinhaus: 04.11.2019 bis 14.11.2019.
Im Winterhalbjahr bitte folgende Öffnungszeiten beachten: Montag u. Dienstag Ruhetag. Mittwoch bis Samstag 10 – 21 Uhr, Küche bis 20 Uhr. Sonn- und Feiertags 10 – 17 Uhr, Küche 11.30 bis 14 Uhr, nachmittags Brotzeiten

Am 12.11. und 12.12. ist die **FGV-Geschäftsstelle** in Wunsiedel geschlossen.

Stahl- und Drahtwerk
Röslau GmbH
Hofer Straße 16–17
D-95195 Röslau
Fon +49 (0) 92 38 / 809-0
sdw@roeslau-draht.com
www.roeslau-draht.com

röslau stahldraht

HaustürSonderAktion

Repräsentative Haustüren aus Aluminium oder Kunststoff nach Maß gefertigt-zum fairen Preis!

Sicherheit und Wärmeschutz inklusive!

ACHENBACH-Haustüren stammen alle aus eigener Produktion und sind serienmäßig mit den hochwertigsten Materialien ausgestattet.

Aktions-Preise zzgl. Griffset nach Wunsch.

Kunststoff-Haustür *"VIONA 37"*, foliert
Aluminium-Haustür *"VIONA 01"*, RAL
Kunststoff-Haustür *"VIONA 30"*, weiß

Viele weitere VIONA-Haustür-Modelle zum gleichen Preis!
Fordern Sie noch heute Informationsmaterial an. Einfach anrufen!

ACHENBACH®
AUSSEN UND INNEN IN EINKLANG BRINGEN

Achenbach Fensterbau GmbH
Reinersreuther Str. 10 · 95239 Zell
Telefon 0 92 57 / 9 41-0
www.achenbach-zell.de

FENSTER | HAUSTÜREN | ROLLLÄDEN | KUNDENDIENST

Wandertreffen auf dem Kornberg mit Verleihung des FGV-Kulturpreises

Rund 300 Wanderer aus 28 Ortsvereinen folgten der Einladung zum Wandertreffen auf dem Gipfel des Kornbergs am ersten Sonntag im September. Grund des Treffens war die Vorstellung der renovierten Schönburgwarte. Mitglieder des Wandergebietes I bereiteten die Veranstaltung bestens vor und sorgten für die umfangreiche Verpflegung mit Getränken, Brotzeiten, Kaffee und Kuchen. Ein Shuttlebus ab Martinlamitz brachte die FGV-Mitglieder, die nicht mehr ganz so gut zu Fuß waren, hoch zum Berg, um an der Feier teilnehmen zu können. Für die jüngsten Wanderer bot der OV Thiersheim zum Zeitvertreib eine Spielecke zum Basteln oder Malen an.

Ein ökumenischer Gottesdienst eröffnete das Wandertreffen. Nach der kurzen Zeit der Besinnung war genügend Zeit zum Mittagessen. Gestärkt durch die Brotzeit begrüßte die FGV-Hauptvorsitzende Monika Saalfrank die Ehrengäste und die Wanderer, die sich eingefunden hatten. Eine kurze Ansprache der Gebietssprecherin des Wandergebiet I Juliane Wirth folgte. Sie brach eine Lanze für nachhaltige Lebensweise im Umgang mit der Natur.

In einem kurzen Überblick erinnerte Monika Saalfrank an die wechselvolle Geschichte des Aussichtsturms Schönburgwarte. *1885 errichtete die Sektion Fichtelgebirge des Deutschen Alpenvereins, die direkte Vorgängerin des FGV, auf dem Kornberg einen 23 Meter hohen Aussichtsturm aus Holz, um den marode gewordenen Vorgängerbau von 1849 zu ersetzen. Diesem Gerüst sollten nur zwölf Jahre Bestand vergönnt sein, ehe es im März 1897 in sich zusammenstürzte und die Mitglieder der nun „Fichtelgebirgsverein“ genannten Gruppe von Heimatfreunden beschlossen, einen Neubau aus Stein zu errichten, der 1900 feierlich eröffnet werden konnte. Aufgrund massiver Schäden am Mauerwerk blieb auch dieser Turm nicht lange stehen, sondern musste 1938 gesprengt werden – den anfangs geplanten Neubau stoppte schließlich der Zweite Weltkrieg. Erst 1953 konnte man mit der Errichtung des bis heute bestehenden Turms, der Schönburgwarte, beginnen, für die man eigens einen Förderverein ins Leben gerufen hatte. Nach dessen Auflösung 1959 ging der Turm in das Eigentum des Fichtelgebirgsvereins über, der ihn seitdem durch die umliegenden Ortsvereine betreut.* (Zitat: Adrian Roßner).

Da der Zahn der Zeit über 60 Jahre am Turm genagt habe, war es allerhöchste Zeit, das Gebäude zu sanieren. Die Verfugung der Granitsteine hatte sich gelockert oder war abgefallen. An den Kosten der Renovierungsarbeiten mit einem Volumen von über 100.000 Euro beteiligten sich das Bayerische Umweltministerium, die Oberfrankenstiftung, der Naturpark Fichtelgebirge, der Landkreis Hof und viele private Spender. Allen Spendern dankte Monika Saalfrank für ihr Engagement, auch den beiden Turmbetreuern, Herrn und Frau Schachtner, und den Ortsvereinen, die in den Sommermonaten für Verköstigung der Wanderer sorgen.

Stellv. FGV-Hauptvorsitzender Adrian Roßner hielt die Laudatio auf den anstehenden Kulturpreis an Siegfried Schelter, nicht ohne vorher in einer emotionalen Rede den Zusammenhalt der FGV-Mitglieder nochmals zu betonen. Er wehrte sich gegen den Vorwurf, den FGV als „Verhinderer“ in der Öffentlichkeit darzustellen. Auf den geplanten Mountainpark vor Ort kommend, meinte Roßner: „Wir sind nicht dagegen, dass sich hier oben etwas ändert, aber wir wollen, dass die Belange der Menschen, die wir vertreten, bei den Planungen berücksichtigt werden“. Jedem, der ein Ehrenamt im Verein bekleidet, sollte der entsprechende Respekt und die Wertschätzung zuteil werden. Das Fichtelgebirge würde in Sachen Tourismus wesentlich schlechter dastehen, gäbe es die ehrenamtliche Arbeit unserer Mitglieder nicht, die einen großen Teil der Wanderinfrastruktur gestalten und pflegen.

Siegfried Schelter aus Thiersheim wurde anschließend die Ehrung des FGV-Kulturpreises 2019 zuteil. (Originalabdruck in Auszügen der Laudatio im Anschluss an diesen Bericht). Siegfried Schelter bedankte sich seinerseits mit rührigen Worten. Er habe nie daran gedacht, mit FGV-Kulturpreisträgern wie Karl Bedal, Dr. Friedrich Singer oder Rudolf Thiem, um nur einige zu nennen, in einem Atemzug genannt zu werden. Mit dem gemeinsam gesungenen Fichtelgebirgslied endete das Sternwandertreffen auf dem Kornberggipfel.

» Klaus Bauer/Rüdiger Taubald /Adrian Roßner

Kinder durften sich unter fachkundiger Anleitung an der Bearbeitung von Speckstein versuchen. *Fotos: Dietmar Herrmann*

FGV-Hauptvorsitzende Monika Saalfrank begrüßte die rund 300 Wanderer und Ehrengäste, die sich eingefunden hatten.

Beste Verpflegung gewährleisteten die FGV-Mitglieder des Wandergebietes I.

Laudatio auf Siegfried Schelter zur Verleihung des FGV-Kulturpreises 2019 von Adrian Roßner

Stellv. FGV-Hauptvorsitzender Adrian Roßner, FGV-Kulturpreisträger Siegfried Schelter und FGV-Hauptvorsitzende Monika Saalfrank. (v.li.). ***Foto: Rüdiger Taubald***

George Moore schrieb einst: „Der Mensch bereist die Welt auf der Suche nach dem, was ihm fehlt. Und er kehrt in seine Heimat zurück, um es zu finden." Heimat gibt einem viel: Sie ist der sichere Hafen, der einem immer offen steht, wenn die Wellen des Alltags allzu hoch schlagen. Sie ist der Kraftspeicher, aus dem man stetig schöpfen kann und der Ort, an dem man sich geborgen fühlt. Sie ist die Schönheit der Natur, die ganz eigene, sympathische Art der Menschen und auch tief verwurzelte, einmalige Kultur, die einem, sofern man sich mit ihr beschäftigt, Türen in eine bis dato womöglich unbekannte, spannende Vergangenheit öffnet.

Leider aber ist genau das heutzutage für viele Menschen nicht mehr möglich: Anstatt vor der eigenen Haustür zu beginnen, sich die stolzen Burgen oder die schlafenden Riesen der Industriekultur anzuschauen und dadurch jener bodenständigen Kultur der angeblich „kleinen Leute" vor Ort nachzuspüren, konzentriert man sich in den Schulen immer mehr auf allgemeine historische Betrachtungen. Stellt Ägypten, Griechenland und Rom in den Fokus des Unterrichts, wo es doch darum gehen sollte, den Kindern zuallererst ihre ganz eigenen Wurzeln zu erklären. Darüber hinaus scheint die Geschichte der eigenen Region für viele nur mehr eine Randnotiz zu sein im Buch der umfangreichen, glorreichen Vergangenheit: Während man sich über die „Großen der Geschichte" unterhält, verfällt die Kultur der Region vor unser aller Augen. Wenn wir weiter zusehen, wie historische Industrieanlagen von der Natur überwuchert werden, wie historische Gebäude von Wetter und Zeit zerfressen werden, wird irgendwann die allumfassende Frage nach dem, was denn die Region überhaupt ausmacht, nicht mehr zu beantworten sein. Wenn wir nicht damit anfangen, den Fokus endlich auf die Geschichte der Region, unsere Heimat, zu richten, werden die Erinnerungen immer mehr verblassen und am Ende vollständig verschwinden.

Ich sage euch, ich bin stolz darüber, in einem Verein zu sein, der sich dieser Aufgaben annimmt, der Traditionen pflegt und die Region erforscht, um sie dadurch für nachfolgende Generationen begreifbar zu machen! Einer, der sich bereits 64 Jahre dieser Aufgabe widmet, ist Siegfried Schelter, dem wir heute für seine jahrzehntelange Tätigkeit den Kulturpreis verleihen wollen. Beigetreten im Jahr 1955, kümmert er sich heute als Kulturwart des Ortsvereins Thiersheim um die Bewahrung alter Traditionen und die Weitergabe spannender Fakten aus der Vergangenheit der Region. 1991 gründete er auf Anregung von Fritz Meier den Arbeitskreis Thiersheimer Heimatgeschichte und ist seitdem der Experte und Ansprechpartner für Fragen aller Art. 2003 brachte er erstmals die Schriftenreihe „Kugelschaber" heraus, von der 2016 bereits der sechste Band erschien und deren einzelne Hefte sich mit verschiedenen Bereichen der regionalen Kultur – von der Geschichte, über Handwerkskünste bis hin zur Sprache – beschäftigen. Die Großprojekte aber, seine Lebenswerke, schuf er nicht aus Papier, sondern aus Stein – was an sich natürlich schwieriger ist, wie man sich vorstellen kann. 2003 übernahm er die Leitung für die Arbeiten an der Steinernen Chronik, die in Form von 29 „Zeugen" die Historie des Thiersheimer Landes verewigen. 2009 kamen die Flurnamensteine hinzu, die ein heute leider beinahe vergessenes Kapitel der Regionalgeschichte festhalten: Immerhin sind Flur- und Ortsnamen mit die ältesten Zeugnisse, die uns über längst Vergangenes zu informieren imstande sind. Damit zeigt Siegfried Schelter die meines Erachtens beiden wichtigsten Aufgaben eines Heimatforschers auf: die Region mit Blick auf ihre vielfältigen Aspekte zu erforschen und die Erkenntnisse auf ansprechende Weise der Allgemeinheit zugänglich zu machen. So gelingt es, der Geschichte eine Stimme zu verleihen und den Menschen, die hier leben, aufzuzeigen, welche spannende Geheimnisse die Landschaft für sie bereithält. Daher, lieber Siegfried Schelter, überreichen wir Ihnen heute den Kulturpreis des Fichtelgebirgsvereins.

Herzlichen Glückwunsch!

Wunsiedler erwanderten Kornberggebiet

Wie viele weitere Ortsvereine nutzten die Wunsiedler Siebensternler die Gelegenheit, um nach der Veranstaltung bei der Schönburgwarte noch weitere Höhepunkte im Kornberggebiet zu erwandern. Die Wanderung der Mitglieder des OV ging von der Vorsuchhütte aus zum Kornberggipfel hinauf. Nach der Teilnahme an der Veranstaltung folgte natürlich die Turmbesteigung. Der Rückweg führte über die Ruine Hirschstein (744 Meter), mit Panoramablick zur Kösseine, über den Spitzigsteinweg zum Neudesberg (662 Meter) und dem Vorsuchhüttenweg zurück.

Die Wunsiedler Siebensternler an der Ruine Hirschstein.

Ausbildungen zum DWV-Wanderführer und Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer

Aufgrund der hohen Resonanz bieten wir für den Herbst 2020 außerplanmäßig eine zusätzliche Ausbildung zum DWV-Wanderführer und Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer (ZNL) im Fichtelgebirge an. Die beiden Kursteile finden vom 14.10. bis 18.10.2020 (Mi.-So.) und vom 11.11. bis 15.11.2020 (Mi.-So.) statt – allerdings nur unter der Voraussetzung, dass genügend Teilnehmer zusammenkommen. Deshalb bitten wir um möglichst frühzeitige Anmeldung über:

Landesverband Bayern der deutschen Gebirgs- und Wandervereine e.V.
Weinbergstraße 14, 96120 Bischberg
Telefon: +49 (0) 0951 4086411
E-Mail: info@wanderverband-bayern.de

genuss region OBERFRANKEN

Unsere Dosenspezialitäten

Bierschinken, Lyoner, Göttinger,
Leberwurst grob und fein,
Pressack rot und weiß,
Leberkäs und Bratwurst.

Wir empfehlen unser Essen im Glas!

Karpfengyros, Rehgulasch, Hirschbraten, Leberknödelsuppe, Saure Zipfel, Semmelknödel, Honigrinderbraten, Bolognese, ohne Zusatzstoffe, nur noch warm machen, WELTWEITIG EINZIGARTIG !!!!

Öffnungszeiten

Mittwoch 8.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag & Freitag 8.30 - 18.00 Uhr
Samstag 8.30 - 12.00 Uhr

Donnerstag & Freitag aus der heißen Theke:
Schnitzel, Currywurst, Leberkäs, Schnitzelbörger, Fischbörger, Frikadellen, Spaghetti Bolognese, heiße Würstla

Erlebnis Metzgerei Reichel
mit „Brotzeit-Stüberl"

Markgrafenstr. 55
95680 Bad Alexandersbad
Telefon 09232/4692
www.metzgerei-reichel.eu

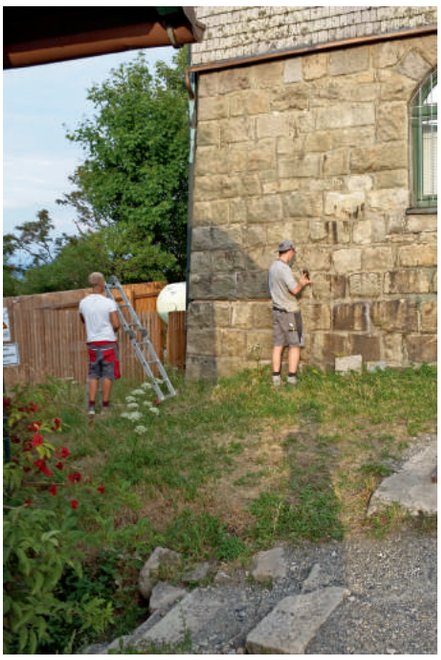
Die Naturschutzstiftung „Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge" des FGV braucht Ihre finanzielle Unterstützung!

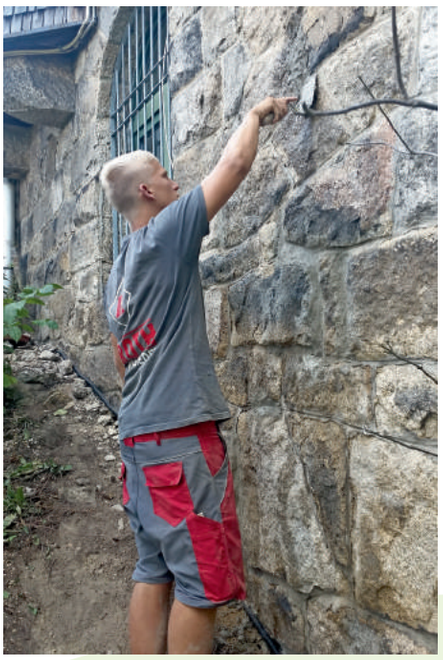
Um den Naturschutz in unserer Fichtelgebirgsheimat auch weiterhin finanziell maßgebend unterstützen zu können, sollte es Aufgabe für alle werden, durch Spenden eine wesentliche Mehrung des Stiftungsvermögens zu erreichen.

Stiftung Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge

Spendenkonto:

Kreissparkasse Bayreuth
Stiftung „Natur- und Kulturlandschaft Fichtelgebirge"
IBAN: DE 35 773 501 1000 2011 6760





Fugen am Kösseinehaus repariert

Wind und Wetter, Schnee und Kälte, Trockenheit und Wärme, sie strapazieren nicht nur die Menschen und Natur, sondern auch die Gebäude. So hat es sich auch beim Kösseinehaus bemerkbar gemacht, dass manche der Fugen zwischen den Granitquadern im unteren Hausbereich nicht mehr fest waren und gebröckelt sind. Dem sollte abgeholfen werden – doch wie? Handwerker sind derzeit Mangelware und die Kosten dafür nicht unerheblich. Bei einer Besprechung zu diesem Problem hat FGV-Mitglied Birgit Schelter, die seit dem Frühjahr 2019 in die Hausbetreuung „Kösseinehaus“ eingestiegen ist, kurzerhand erklärt: „Wir machen das“.

Zusammen mit ihrem 19-jährigen Sohn Tim, dessen Freund Jonas Häcker, beides Lehrlinge der Firma Roth in Wunsiedel, und ihrem Partner Johannes Hein von der gleichnamigen Zimmerei und Baubetrieb aus Bad Neustadt/Saale war also fachkundiges und aktives Personal vorhanden. Im August wurden alle Fugen des Kösseinehauses inspiziert, abgeklopft, gerüttelt und gezogen, um festzustellen, wie groß die Schäden sind. In Handarbeit haben die Vier dann rund um das Haus das lose Fugenmaterial entfernt, die Fugen gereinigt, ausgespült und mit Trasszementmörtel wieder verschlossen. Noch festsitzendes Fugenmaterial wurde belassen.

Mit knapp 20 Stunden ehrenamtlicher Arbeit ist das Kösseinehaus dahingehend wieder ertüchtigt worden. Demnächst steht der Bau einer Lagerfläche unter der Terrasse des Kösseinehauses an, da die Wirtin aufgrund der guten Auslastung etwas Platzprobleme bekommt. Auch das wird das Team in Angriff nehmen. Dennoch werden immer wieder helfende Hände und fachkundiges Wissen für das Kösseinehaus gebraucht. Wer also handwerklich versiert ist, ab und an ein bisschen Zeit hat und gewillt ist, sein Wissen und Können für die Allgemeinheit einzusetzen, kann sich gerne mit Birgit Schelter unter Tel. 0160/4678650 oder b.schindler1@gmx.de in Verbindung setzen.

Sack's Destille
seit 1864
Feines aus dem Fichtelgebirge
Ausgezeichnete Spirituosen aus dem Fichtelgebirge!
• hergestellt in alter handwerklicher Tradition
• ohne chemische Zusätze
• von Feinschmeckern empfohlen
Kirchenlamitzer Str. 12, Weißenstadt
geöffnet:
Mo-Fr 10-16 Uhr und Sa 10-14 Uhr
Tel. 09253/954809 sacks-destille.de

Aus der Natur.
In mein Zuhause.
PÖHLMANN
Fliesen · Natursteine · Böden
Oberkotzau
Saalestr. 4
0 92 86 / 94 50
Bindlacher Berg
Goldkronacher Str. 39
0 92 08 / 58 63 78
www.poehlmann.de

KULMBACHER

KULMBACHER. Aus der heimlichen Hauptstadt des Bieres. www.kulmbacher.biz

Gemeinsam die Welt erleben ...

BEGLEITETE WANDERREISEN 2020

Wandergruppe Menorca Mai 2019 mit Ehepaar Schaffranek

Unsere Wandergruppe Santorin Mai 2019 mit Stefanie Raps

UNSERE LANGJÄHRIGE ERFAHRUNG – IHR VORTEIL:

Persönliche Reisebegleitung durch unser Büro. Auf Wunsch Buszubringer zum Flughafen. Zustiege und halbe Doppelzimmer auf Anfrage. Persönlich bekannte, erfahrene Wanderführer. Ausgewählte, persönlich bekannte Hotels.

WANDER-HOTLINE: Tel. 09221 / 958312 Ulrike Hermann

Ausführliche Programme erhalten Sie bei uns im Büro oder unter **www.schaffranek-kulmbach.de**

VORSCHAU 2020

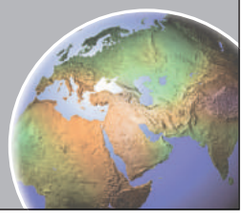
MALLORCA	13.03.-20.03.2020
SORRENT/AMALFIKÜSTE	14.04.-21.04.2020
ANDALUSIEN	18.04.-25.04.2020
MADEIRA	18.04.-25.04.2020
SANTORIN	28.04.-05.05.2020
KROATIEN	10.05.-17.05.2020
ALGARVE	10.05.-17.05.2020
SAMOS	19.05.-26.05.2020
SARDINIEN	20.05.-27.05.2020
MENORCA	23.05.-30.05.2020
BORNHOLM (BUS)	04.06.-11.06.2020
AZOREN	09.06.-16.06.2020
SCHOTTLAND	12.06.-19.06.2020
SÜDTIROL (BUS)	04.10.-10.10.2020
KÜSTENTREKKING MENORCA	16.05.-23.05.2020

Premium Partner

ReiseCenter Schaffranek & Team

Ihre Wanderspezialisten mit viel Erfahrung!

Am EKU-Platz I 95326 Kulmbach I Tel. +49 (0)92 21-9 58 30 I Fax +49 (0)92 21-95 83 40
email: info@schaffranek-kulmbach.de I www.schaffranek-kulmbach.de



Wir begrüßen neue Mitglieder...

... in den Ortsvereinen des Fichtelgebirgsvereins

BAD BERNECK
Köstler Jennifer
Köstler Leon
Köstler Lukas

BAYREUTH
Och Elli
Scheike Elfriede

BISCHOFSGRÜN
Zeitler Alexander, Neuwied

FICHTELBERG-NEUBAU
Höhler Elina, Mühldorf a. Inn
Nuske-Höhler Loisa, Mühldorf a. Inn

GRAFENREUTH
Beck Marco
Quast Fynn

MARKTREDWITZ
Schreyer Heidi

MÜNCHBERG
Rank Heiko

NAGEL
Hauenstein Ute, Bayreuth
Kern Erich
Kern Hildegard
Kern Stephanie
Kern Wolfgang

NEMMERSDORF
Hofmann Patrizia

OBERWARMENSTEINACH
Unterburger Stephanie

THIERSTEIN
Wetzel Jacqueline

WALDERSHOF
Brieger Angelika, Marktredwitz
Brieger Roland, Marktredwitz
Schultes Claudia
Schultes Magdalena
Schultes Maximilian
Schultes Michael

WEISSENSTADT
Matthäus Lukas
Matthäus Sofia
Persing Jeffrey
Raithel Clemens
Schlund Susanne, Kirchenlamitz

WUNSIEDEL
Schörner Heike, Selb
Schwalbe Jens, Selb
Zeitelhack Axel

HAUPTVEREIN
Burkel Hans-Joachim, Nürnberg

Ludwig Schuhe

Turnerheimweg 3, 95632 Wunsiedel,
Tel.: 09232 91014
Montag-Freitag 9.00-18.30 Uhr,
Samstag 9.00-14.00 Uhr

Bad Berneck

Familienausflug zum Baumwipfelpfad im Steigerwald

Im Rahmen des diesjährigen Ferienprogramms hat der Ortsverein einen Familienausflug in den Steigerwald zum Baumwipfelpfad bei Ebrach durchgeführt. Der Weg zur 42 Meter hohen Aussichtsplattform der Anlage führt zunächst leicht ansteigend auf einem aus Holz bestehenden Pfad zu einem Rotwildgehege. Danach beginnt die eigentliche Besteigung des Aussichtsturmes auf einem wiederum aus Holz bestehenden und in Kreisen nach oben führenden Weg. Man wird mit einer schönen Aussicht ins Ebrachtal und in Richtung Schwanberg belohnt. Nach dem Abstieg war eine erste Pause auf einem großen Waldrastplatz am Ausgang des Pfades angesagt. Es war genug Zeit, um die im Rucksack mitgebrachte Brotzeit zu verspeisen. Die Kinder konnten sich auf dem Spielplatz austoben oder sich mit den Tieren im Streichelzoo beschäftigen. Nach der Pause begab sich die Gruppe auf den Weg durch den herrlichen Laubwald zum vier Kilometer entfernten Info-Zentrum des Steigerwaldes im Handthal. Dort erwartete die Kinder wiederum ein großer Spielplatz und Infos über den Steigerwald für die Erwachsenen.

» Günter Grießhammer

Die aus Gefrees, Goldkronach und Bad Berneck mitgefahrenen 18 Kinder mit Eltern oder Großeltern sowie weiteren Fahrtteilnehmern.

Franken

Kinder basteln Fledermauskästen

An der „Siebensternhütte“ in Meierhof hatten sich 33 Kinder getroffen, um an der Ferienaktion des FGV Franken teilzunehmen. Jedes Jahr konnten bisher bei diesem Bastelnachmittag die Jungen und Mädchen verschiedenste Gegenstände aus Holz zimmern. Ob Nistkästen, Fichtel-Wichtel, Holzkisten für Spielsachen, Sitzbank und Tisch, alles wurde mit großem Geschick hergestellt. In diesem Jahr wurde ein Nistkasten für Fledermäuse gebastelt. Zum Glück gab es wieder die Firma Gelo, die das benötigte Baumaterial zur Verfügung stellte. Bohren, Schrauben, Schmirgeln und Hämmern machte den Kindern großen Spaß und so konnten am Ende alle Kinder ihr selbst gebasteltes Kunstwerk stolz den Eltern zeigen und mit nach Hause nehmen. Die Fledermäuse finden auf jeden Fall 33 neue Wohnungen vor. Man könnte auch sagen „kreativer Wohnungsbau mal ganz anders“, was natürlich auch ein kleiner Beitrag zum Naturschutz von den „Jüngsten“ ist.

Orthopädie-Schuhtechnik • Service
daubner
aktiv für Ihre Füße.
Max-Reger-Str. 2 • 95682 Brand • Tel. 0 92 36 / 9 65 80
Seeleite 4 • 95478 Kemnath • Tel. 0 96 42 / 7 03 29 72
www.sport-daubner.de • ortho-daubner@t-online.de
• Orthopädische Maßschuhe
• Einlagen nach ärztlicher Verordnung
• Orthopädische Zurichtung am Konfektionsschuh
• Anti-Varus-Kinderschuhe
• Therapieschuhe für Diabetes und Rheuma
• Medizinische Kompressionsstrümpfe
• Bandagen-Orthesen

Weiss Küchen
45 Jahre Partner der Garant-Möbel-Gruppe
GARANT KÜCHEN AREAL
www.kuechen-weiss.de
Bahnhofstraße 20
95659 Arzberg
Tel. 09233/715988
Fax 09233/7156043
kuechen_weiss@gmx.de
Bahnhofstraße 10
95100 Selb
Tel. 09287/5515
Fax 09287/58165
kuechen_weiss_selb@gmx.de

Nemmersdorf

Fichteln auf der Königsheide und Käsemachen

Der OV lädt jedes Jahr im Spätsommer im Rahmen des Ferienprogramms der Stadt Goldkronach auf eine Biotopfläche auf der Königsheide zur Naturentdeckung ein. Interessante Libellen, Wissen über unsere Wildtiere und vieles mehr werden im Rahmen lustiger Spiele und Fragerunden den Kindern vermittelt. Eine Waldbrotzeit fehlte natürlich auch nicht. Danke an die Bay. Staatsforsten und die Eltern, die sich in die Gestaltung des Nachmittages eingebracht haben.

Bei einer zweiten Aktion ging es zum landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Ehl (Sandhof) zum Käsekurs. Kurzweilig wurde leckerer Käse selbst hergestellt. Vom Ansetzen bis zum Abschöpfen und Würzen – der Spaß kam dabei nicht zu kurz. Zwei Tage später konnte der Käse dann direkt am Bauernhof abgeholt werden. » Holger Bär

Röslau

Halterungen von Meisenknödeln kunstvoll verziert

Wie in jedem Jahr beteiligte sich der OV an der Ferienaktion der Gemeinde. Beinahe wäre die Veranstaltung buchstäblich ins Wasser gefallen, doch Petrus hatte ein Einsehen, so dass es nach einem verregneten Vormittag am Nachmittag sonnig und warm wurde. Nach einer kleinen Wanderung trafen die Kinder mit ihren drei Begleiterinnen am Weiher von Mitglied Rudi Menzel ein, der eine Brotzeit bereithielt. Danach wurde mit großem Eifer unter der Leitung von Margit Scharf eine Halterung für Meisenknödel kunstvoll verziert. Mit Hilfe von Blättern und Gräsern entstanden noch schöne Bilder. Die Kinder hatten viel Spaß dabei. Dann ging es zu Fuß wieder zurück nach Röslau, wo die Kinder bereits wieder von ihren Eltern erwartet wurden. » Angelika Hager

Willkommen im Waldsteinhaus

gutbürgerliche, fränkische Küche

ÖFFNUNGSZEITEN

Mittwoch–Sonntag ab 10 Uhr; Mo. u. Die. Ruhetag

Tel. 09257-264

Auf Ihren Besuch freut sich
Fam. Mulzer mit Team

Speichersdorf/ Nemmersdorf

Gemeinsame Familienaktion in Schwandorf

Mit der Gründung einer Arbeitsgruppe „Familie“ im Hauptverein wurde Neuland betreten. Diese hat den Zweck, junge Menschen für das Vereinsleben zu begeistern. Die Ortsvereine Speichersdorf und Nemmersdorf haben das Projekt schon in die Praxis umgesetzt und eine gemeinsame Fahrt organisiert. Im Rahmen des Ferienprogramms der beiden Gemeinden und des FGV ging es nach Schwandorf. Organisiert hatten diesen Tag Familienwanderführerin Martina Dötsch, die Nemmersdorfer OV-Vors. Andrea Lutz und ihre Jugendleiterin Kerstin Ossendorf.

Mit dem Bus ging es ab der Tauritzmühle mit 51 Teilnehmern in Richtung Schwandorf. Das erste Ziel war das dortige Felsenkellerlabyrinth. Gut gewappnet mit Jacken stiegen die Teilnehmer hinab in die acht Grad kalte Unterwelt. Mit Geschichten von den Klopfgeistern, die hier schon ihr Unwesen getrieben haben sollen, begeisterte die Führerin die Gruppe. Durch die Schauspieleinlagen der Regensburger Stadtmaus waren zwei Stunden im Nu vorbei. Im Anschluss ging es mit dem Bus nach Wackersdorf zu den Rathausstuben. Nachdem sich die Ausflügler gestärkt und etwas entspannt hatten, wurde zum Baden und gemeinsamen Spielen an den Murner See gefahren. Hier war das erste Ziel der „Wasser-Fisch-Natur-Park“. Danach ging es zurück zur Tauritzmühle, wo noch der eine oder andere den Tag im gemütlichen Biergarten ausklingen ließ.

» Markus Brückner

Thiersheim

Lagerfeuerromantik beim Zelten

Das FGV-Kids-Team Thiersheim lud zu einem gemeinsamen Zelten auf dem Köderich ein. Das Wetter meinte es mit den jungen Abenteurern durchaus gut. Mit Ausnahme eines kleinen Regenschauers unmittelbar vor dem Abendessen hielt das Wetter super aus. Bevor die leckeren Grillspezialitäten bei leichtem Regen im Unterstand der FGV-Hütte verspeist wurden, hieß es für die jungen Teilnehmer ihre Zelte zu beziehen. Kurz eingelebt, wartete das FGV-Kids-Team um Simone Gläßel, Miriam Dutkiewicz und Jitka Benediktova auch bereits mit einer kleinen Wanderung rund um den Köderich. Die Exkursion mit einigen interessanten Spielstationen wie u.a. Papierfliegerweitflug, Natur-Memory, Montagsmaler oder Zwießel-Ziel-Schießen machte Spaß und sorgte für Hunger. Nach dem Abendessen riss der Himmel auf, unter freiem Himmel stand dann Basteln an. Gebastelt wurden Windspiele, die Ideen- und der Einfallsreichtum der Kinder kannte dabei keine Grenzen, jedes gebastelte Teil für sich ein Unikat. Danach war Zeit zur freien Verfügung. Die einen vertrieben sich die Zeit mit Pfeil- und Bogenschießen (natürlich unter Aufsicht eines Erwachsenen), andere spielten Fußball oder taten sich zusammen und spielten Verstecken. Als das Feuer brannte und der Rauch aufstieg, war fortan das Lagerfeuer der zentrale Treffpunkt für alle Teilnehmer. Stockbrot, Marshmallows oder einfach nur die Lagerfeuerromantik genießen, die zur späteren Stunde noch mit Gitarrenmusik untermalt wurde. Den Kindern gefiel es und sie verabschiedeten sich erst kurz vor Mitternacht in ihre Zelte. Auch dort wurde noch lange erzählt, gekichert, ehe die Taschenlampen ausgingen und Ruhe am Zeltplatz einzog. Ein gemeinsames Frühstück am nächsten Morgen mit frischen Semmeln rundete eine erlebnisreiche Zeltaktion ab.

» Uwe Dutkiewicz

Tröstau

24 Windmühlen drehten sich im Sonnenschein

Eifrig am Basteln waren die Kinder beim Bau der Solarwindmühlen.

Auch in diesem Jahr konnten die Schulkinder bei der Ferienaktion des OV wieder ihre handwerklichen Fähigkeiten ausprobieren. Heuer konnten die Kinder solarbetriebene Windmühlen nach ihren Wünschen anfertigen. Jedes der 24 angemeldeten Kinder erhielt einen Bausatz mit sämtlichen Bauutensilien. Zur individuellen Außengestaltung lagen bereits Farbstifte bereit, um die Windmühle nach Herzenslust farbig zu gestalten. Danach mussten die Einzelteile aus einem vorgestanzten Holzteil vorsichtig ausgebrochen werden. Noch eventuell vorhandene Grate entfernen und die Windmühle konnte vorsichtig zusammengesteckt werden. Das Einsetzen der Solarplatte war der spannendste Teil des Nachmittags, wollten die Kinder doch sehen, ob die Sonne wirklich die Windflügel an der Vorderseite der Mühle antreibt. Bei manchen funktionierte die Mühle sofort, bei anderen Kindern mussten die Siebensternler auf Fehlersuche gehen, um das Windrad gangbar zu machen. Am Ende des Nachmittags funktionierten, zur Freude der Kinder, alle Windräder. Nach getaner Arbeit hatten die FGV-Frauen noch Muffins und Getränke zur Stärkung vorbereitet. » Klaus Bauer

Vordorf

FGV-Kids besuchten die Feuerwehr

Mitte September trafen sich 26 Mädchen und Jungs am Feuerwehrhaus in Vordorf zu einem aufregenden Nachmittag. Mit Sirenenalarm begann der Nachmittag, danach folgten wichtige Informationen rund ums Thema Feuer und Notruf. Den Kindern wurde gezeigt, wie man einen Fettbrand richtig löscht, aber auch, wie man es nicht machen sollte, nämlich mit Wasser! Danach durften einige Kinder in Feuerwehrmontur ein kleines Feuer mit einem Feuerlöscher bekämpfen. Eine Kübelspritze kam bei einem lustigen Wasserspiel zum Einsatz. Anschließend ging es mit dem Feuerwehrauto zum Vordorfer Fußballplatz, um dort den Höhepunkt des Tages zu starten. Es konnten sich alle Beteiligen mit Kuchen und Getränken stärken, um sich danach ausgiebig im Megaschaumbad zu verausgaben. Am Ende des Nachmittags gab es für alle eine gratis Dusche vom Wasserwerfer des Feuerwehrautos. Alle Kinder hatten riesigen Spaß und keiner wollte an diesem Tag nach Hause gehen. » Gabriele Klier

Wegepate – ein Genuss-Nebenjob

Gut 150 Wegepaten pflegen das Wanderwegnetz des FGV. Sie kontrollieren Markierungszeichen und Wegweiser, bringen diese auf den neuesten Stand, so dass sie der Norm des Deutschen Wanderverbandes entsprechen – und sie legen auch Hand an, wenn Totholz oder überhängende Äste dem Wanderer im Weg sind. Christian Nürnberger ist einer unserer Wegepaten. Wir haben ihn gebeten, Eindrücke von seiner Tätigkeit zu schildern.

Ehrlich gesagt, war's der Selbstzweck, der mich zum Job des Wegepaten hinführte, Mountainbiker nämlich lieben den „Flow": Hinterlassenschaften der Waldarbeiter, stacheliges Gewächs am Wegesrand oder tief in den Weg hineinhängendes Geäst bremsen den „Flow" – auch den der Wanderer. Das sperrige Zeug musste also weg oder gestutzt werden – und meine Bike-Handschuhe, die normalerweise vier, fünf Jahre halten, waren nach ein paar Monaten aufgearbeitet.

Ende 2016 kommt mein Kumpel Ronald Ledermüller ins Spiel. Wegepaten für seinen Ortsverein Bad Alexandersbad brauche er, sagt er, und fragt mich, ob ich Lust hätte. Ich sage sofort zu. Irgendwie, so scheint's mir, muss meine Guerilla-Tätigkeit als Wege-Säuberer mit dem Job des Wegepaten etwas gemein haben. Die Anmeldung zur Ausbildung ist also schnell abgeschickt.

„Eure Lebensqualität wird sich steigern, wenn Ihr als Wegepate unterwegs seid." So (sinngemäß) begrüßt der damalige Ausbildungsleiter Peter Hottaß unser gutes Dutzend Auszubildende am ersten Lehrtag im Frühjahr 2017. Blumige Worte, mag sich manch Kollege gedacht haben. Ich nicht, denn ich bin seinerzeit einen Schritt voraus.

Ronald nämlich hat mir schon im Dezember 2016 jenen Weg in Aussicht gestellt, den ich als zukünftiger Wegepate betreuen durfte: Den 6er in Kleinwendern, via Burgstein und Püttnersfels. Eindeutig einer meiner Lieblingswege. Die einen schaffen sich ein Haustier an, oder eine Modelleisenbahn. Ich hab' mir den 6er-Weg in Kleinwendern angeschafft. Wunderbar. Es war wie ein Weihnachtsgeschenk.

Weiter geht's: Hermann Schneeweiß bittet mich im Frühjahr 2017, diesen einen wenig begangenen blau-weißen Verbindungsweg vom Rudolfsattel runter nach Hildenbach (so etwas wie ein Schmuddelkind) zu übernehmen. Wieder Bingo, wieder ein Geschenk. Auch dieser Weg (nämlich der, auf dem ich meine Bike-Handschuhe aufgearbeitet hatte) steht auf der Liste der Lieblingstrails ganz weit oben. Und damit ist die 20-Kilometer-Marke, die Peter Hottaß seinerzeit bei der Ausbildung als Maximum für Wegepaten empfohlen hatte, schon überschritten. Aber nur leicht.

Bis dieses Angebot von Christian Kreipe kommt: „Könntest Du auf dem H-Weg noch ein Stück übernehmen? Vom Schneeberg über Nußhardt und Seehaus bis kurz unterhalb der Platte?" H-Weg? Oha! Im Ernst? Für mich wie ein Ritterschlag.

Ein paar Tage später: Ich schaue mir die Sache mit dem H-Weg genauer an und stelle angesichts des riesigen, quasi dreidimensionalen Wegweiserkreuzes am Schneebergsattel und der vielfotografierten Wegweiser-Staffage an der Seehaus-Tür fest: Echte Herausforderungen. Dank der Arbeit der Vorgänger sind's dann aber doch nur Feinschliffe; ungefähr so, wie wenn man einem erfolgreichen Oldie eine Coverversion gibt.

Sommer 2019, wieder Kreipe, wieder ein Oldie: Es gebe da im Ortsverein Vordorf verschiedene Rundwege, die man aufpeppen müsste, schreibt der Wegereferent in seiner Mail: „Wir sollten uns mal zusammensetzen." Nürnberger sagt „Ja" zum Vordorfer 1er-Rundweg, fragt sich langsam, ob das allmählich irgendwas mit Sucht zu tun haben könnte, erkennt aber: Hottaß hatte vollkommen Recht mit seinem Postulat von der Lebensqualität.

Zur Person :

Christian Nürnberger

Alter: 56
Geboren in Unterröslau
Beruf: Redakteur
Wohnorte: Wiesbaden und Wunsiedel
FGV-Wegepate seit Frühjahr 2017
DWV-Wander-/Landschaftsführer seit Juli 2019
Hobbys: Wandern, Muskelkraft-Mountainbiking, Wegepate, Kochen, Schwammern, Espresso

Bad Berneck

Wanderung mit behinderten Menschen

Die Brügg'nbauer sind ein Arbeitsbereich der Evangelischen Jugend Nürnberg und bieten altersunabhängige Freizeitkontakte für Menschen mit und ohne Behinderung im Großraum Nürnberg an. Eine Gruppe von 18 behinderten und nicht behinderten Personen verbrachte eine Freizeit in Bad Berneck und im Fichtelgebirge. Über die Tourist-Info kam der Kontakt mit den Brügg'nbauern und dem Fichtelgebirgsverein Bad Berneck zustande.

Für das Programm hatten die Organisatoren eine Stadtführung in Bad Berneck, die von Florian Fraaß geführt wurde, und eine Wanderung im Fichtelgebirge vorgesehen. Die Teilnehmer, die noch gut zu Fuß waren, nahmen sich als Ziel den Ochsenkopfgipfel vor. Unter Führung von Helmut Leuthold starteten die „Bergsteiger" ihre Tour am Parkplatz „Täfelein" und gelangten über den Mittelweg zum Asenturm, um dort die Mittagspause einzulegen. Nach der Rast führte der Weg über die Naabquelle, den Weißmainfelsen und die Weißmainquelle nach Karches.

Die Gruppe, die nicht mehr so gut zu Fuß war, fuhr zu einem Parkplatz beim Fichtelsee. Von dort aus führte Günter Grießhammer die „Spaziergänger" rund um den Fichtelsee, wobei beim Vorbeilaufen am „Fichtelseesandstrand" bei einigen der Wunsch aufkam, ein kühles Bad zu nehmen. Einige begaben sich sofort ins kühle Nass. Diejenigen, die nicht

Die Behindertengruppe mit den beiden Wanderführern am Karches. *Foto: Leuthold*

baden wollten, kamen bei einem „kleinen Frühschoppen" ins Gespräch mit dem Wanderführer. Nach der Mittagspause beim Seehotel, führte der Weg über den Jean-Paul-Brunnen zurück zum Parkplatz.

In Karches trafen sich dann beide Gruppen wieder und sowohl die „Gipfelbegeher" als auch die „badenden Spaziergänger" waren hellauf begeistert von den beiden Wanderangeboten und vor allen Dingen den Erklärungen über Bad Berneck und das, was man bei den beiden Touren so alles am oder vom Weg aus sehen konnte. Auch für die beiden Wanderführer war es ein neues und schönes Erlebnis, mit behinderten Menschen zu wandern. » Günter Grießhammer

Bayreuth

Das Flair norwegischer Fjorde – Wanderung am Bleilochstausee

Früh am Morgen, Mitte August, machten sich 22 Wanderfreunde auf den Weg, um unter Leitung von Horst Fischer den landschaftlich schönsten Teil des Thüringer Meeres, der Bleilochtalsperre, auf Schusters Rappen kennenzulernen. Zunächst unternahmen wir eine rund 50-minütige Schifffahrt auf der Saale von Saalburg bis zum Ferienpark Obere Saale. Die Saale schlängelt sich am südlichen Teil der größten Talsperre Deutschlands entlang, eingerahmt von teilweise über 100 Meter hohen Felswänden, weshalb man durchaus vom Flair norwegischer Fjorde sprechen kann.

Nach der entspannten Fahrt auf dem Ausflugsschiff starteten wir unsere Wanderung auf einem bequemen Feldweg leicht aufsteigend am Rande der 28 Kilometer langen Talsperre. Der Weg führte uns durch einen Mischwald auf 120 Meter über der Wasseroberfläche zum ersten Aussichtspunkt unserer Tour, dem Heinrichsstein.

Auf einem schmalen Pfad setzten wir unsere Wanderung Richtung des Ortes Ebersdorf fort. Nach der Pollerhütte er-

Die Bayreuther Wandergruppe oberhalb der Bleilochtalsperre. *Foto: Karl Hager*

reichten wir den zweiten Aussichtspunkt, den Frankenwaldblick, 550 Meter hoch gelegen. Wir sahen am Horizont den 746 Meter hohen Döbraberg im Frankenwald.

Die Wanderung führte auf einem Waldweg weiter zum nächsten Aussichtspunkt, den Blaupunkt, ehe wir unser nächstes Ziel, den Ort Zoppoten, erreichten. Weiter führte uns der Weg am steilen Abhang entlang, mit Blick auf die Saale, zum Luchsloch. Auch die letzte Etappe war aufgrund der Aussichten auf den Stausee für unsere Wandergruppe sehr eindrucksvoll, bevor wir am späten Nachmittag unser Wanderziel, den Ort Saalburg, erreichten. » Gerhard Eggert

Bischofsgrün

Auf Hüttentour in den Dolomiten

Gruppenbild an der Scoiattolihütte, im Hintergrund das Lagazuoimassiv. *Foto: Manfred Sieber*

Vom 29. August bis 1. September veranstaltete der OV Bischofsgrün unter Leitung von Manfred Sieber eine Hüttenwanderung in den Dolomiten. Die in Fahrgemeinschaften angereisten 21 Teilnehmer trafen sich an der „Capanna Alpina“ bei Armentarola/St. Kassian. Es erfolgte dann der Aufstieg (ca. 1000 Höhenmeter) über die „Scotonihütte“ zur „Lagazuoihütte“ (1. Übernachtung). Am zweiten Tag Abstieg zum Falzaregopass, weiter zum „Rifugio Averlau“. Wer wollte, stieg noch auf zur „Nuvolauhütte“, dann trafen sich alle wieder an der „Scoiattolihütte“ (2. Übernachtung) direkt vor den Cinque Torri (übersetzt: Fünf Türme). Am dritten Tag Abstieg zur Giau-Passstraße, nach erneutem Aufstieg wurde die Croda-da-Lago-Berggruppe umwandert, um schließlich unsere dritte Übernachtungshütte, das „Rifugio Croda da Lago“, zu erreichen. Am vierten Tag wanderten wir weiter Richtung Cortina d’Ampezzo zur „Pezzie-du-Paru“-Hütte. Von dort brachten uns Kleinbusse zurück zu unseren Autos. Während unserer Wandertage legten wir insgesamt ca. 44 Kilometer mit ca. 2630 Höhenmetern im Aufstieg und ca. 2760 Höhenmetern im Abstieg zurück. Unsere Route folgte dabei weitgehend dem Dolomiten-Höhenweg 1, auf dem wir schon im letzten Jahr unterwegs gewesen waren.

Beim Aufstieg zur Lagazuoi-Hütte stießen wir immer wieder auf Reste von Stellungen aus dem Ersten Weltkrieg, wo die Front zwischen Italien und Österreich verlief, und man kann nur erahnen, welcher Wahnsinn sich hier (insbesondere auch im Winter) abspielte, da die „Alpenfront“ bis in Höhen von weit über 3000 Meter verlief. Auf der modernen Hütte angekommen, erlebten wir in 2752 Metern Höhe einen unwahrscheinlich beeindruckenden Abend mit tollen Ausblicken zu den umliegenden Bergen und ständig wechselnden Lichtverhältnissen und bizarren Wolkenbildern, die uns auch an den nächsten Tagen begleiteten.

Der zweite Wandertag, über den Falzaregopass zur Nuvolaugruppe, war wieder eine stramme Tour. Nach dem letzten Aufstieg an diesem Tag erwarteten uns auf der Nuvolau-Hütte Country-Musik und ein uriger Hüttenwirt. Unsere Übernachtungshütte, die Scoiattolihütte, bot erneut einen grandiosen Ausblick auf die Ampezzaner Dolomiten und lag direkt vor den Cinque Torri, wo wir auch Kletterer am höchsten der fünf Türme beobachten konnten und in Vorbereitung auf den (von dem einen oder anderen) ersehnten Schlaf, richtige Schäfchen zählen konnten.

Am dritten Tag erfolgte zunächst wieder der obligatorische Abstieg, bevor uns der Weg an den Fuß der Croda-da-Lago-Berggruppe führte, die wir nahezu umrundeten. Bei einem aufziehenden Gewitter am beeindruckenden Massiv des Monte Pelmo und sichtbarem Regen vor und rechts von uns, versuchten wir etwas abzukürzen, mussten allerdings den recht steilen Abstieg über ein Schuttfeld zum eigentlichen und deutlich bequemeren Weg im „Stone-Skiing“-Stil überwinden. Doch wir hatten ausgesprochenes Glück mit dem Wetter (wie übrigens auf der gesamten Tour) und erreichten trocken unser Tagesziel. Auch diese Hütte hatte eine traumhafte Lage neben einem kleinen See: Auf der einen Seite ragten fast senkrechte, mehrere hundert Meter hohe Felswände auf, auf der anderen hatte man einen tollen Ausblick auf so berühmte Berge wie die Cristallo- und Sorapisgruppe, den Antelao, und von weiter hinten grüßten die Drei Zinnen.

Am nächsten Morgen hieß es nun Abschied nehmen von einer wunderbaren Bergwelt und einer erhabenen Landschaft. Wir umrundeten noch vor dem Abstieg Richtung Cortina d’Ampezzo in fast andächtiger Stille den malerischen Lago Federa neben der Croda da Lago-Hütte, dankbar für die imposanten Eindrücke der letzten Tage und dankbar dafür, in einer so gut harmonierenden Gruppe dabei sein zu dürfen.

Besonderer Dank gilt wieder unserem Wanderführer Manfred Sieber für eine hervorragend vorbereitete und durchgeführte Hüttentour auf diesem absolut empfehlenswerten Weitwander-Höhenweg in den Dolomiten. » Karl Schaller

Bischofsgrün

Zum 2. Wandermarathon eingeladen

Nachdem der 1. Bischofsgrüner Wandermarathon 2018 auf großes Interesse gestoßen war, folgte heuer eine Fortsetzung. 33 Wanderer starteten am Samstagmorgen um 6 Uhr in Bischofsgrün. Neben vielen aus dem Vorjahr bekannten Teilnehmern hatten sich auch einige „Neulinge“ der Herausforderung gestellt, wobei neben der Streckenlänge von etwa 43 bis 44 Kilometer heuer auch die außergewöhnlich hohen Temperaturen zu bewältigen waren. Neben Wanderern aus Bischofsgrün und den umliegenden Ortschaften waren auch Teilnehmer aus Bayreuth und Nürnberg am Start.

Die Strecke war in drei etwa gleich lange Abschnitte von ca. 14 bis 15 Kilometer aufgeteilt, mit jeweils einer längeren Rast dazwischen. Teil 1 führte von Bischofsgrün um den Ochsenkopf herum nach Fleckl, über den Bocksgrabenweg, zur Naabquelle und zum Seehaus, wo unser „Versorgungsteam“ ein Frühstück vorbereitet hatte, was von den Teilnehmern sehr positiv aufgenommen wurde.

Teil 2 führte über Nußhardt, Schneeberg, Rudolfstein und Weißenstadt zum Waldstein, wo eine längere Einkehr und Erholungspause angesagt war. Teil 3 führte weiter nach Kornbach, wo am Waldrand unser Versorgungsteam noch einmal mit einem feinen Kuchenbuffet und Kaffee überraschte, was einigen Teilnehmern noch den richtigen Schub für die letzten Kilometer über die Gefreeser Steinbrüche nach Gottmannsberg, Schamlesberg und zum Ziel nach Schweinsbach gab, wo bei einer gemütlichen Schlusseinkehr die Wanderung ihr Ende fand.

Da es unterwegs viel zu sehen gab, die Gruppe im Gegensatz zu anderen ähnlichen Veranstaltungen immer zusammen blieb, sehr homogen und diszipliniert lief und unser Versorgungsteam mit Judith Schaller und Manuela Wedehase für eine willkommene Verpflegung (auch mit Getränken an verschiedenen Haltepunkten) unterwegs sorgte, war auch das mitzunehmende Gepäck (bei strahlendem Sonnenschein) sehr überschaubar und die Tour für die meisten Teilnehmer gut zu schaffen. Besonderen Respekt verdienen dabei unsere beiden ältesten Teilnehmer Helmut Leuthold und Karl Hils, die die gesamte Strecke ohne Probleme meisterten.

» Karl Schaller

Die Bischofsgrüner Marathonwanderer vor dem Aufbruch zu der langen Tour.

Gefrees

Heiße Wandertage in der Pfalz

Der Ortsverein hat eine fünftägige Wanderfahrt nach Asselheim in der sonnigen Pfalz unternommen. Auf der Hinfahrt spazierten die Fichtelgebirgler durch Heidelberg. Die beiden Wandergruppen haben mit örtlichen Wanderführern interessante und aussichtsreiche Wandertage erlebt. Die erste Wanderung führte auf dem Pfälzer Weinsteig durch Weinberge und den Pfälzer Wald mit herrlichen Ausblicken rund um Bad Dürkheim. Am zweiten Tag wurde von Deidesheim durch den Pfälzer Wald zur Ruine Wartenburg gewandert. Zurück ging es durch die Weinberge. Am letzten Tag führte die Wanderung durch die Weinberge rund um Asselheim. Eine von der Wanderführerin organisierte Weinprobe mitten in den Weinbergen war der überraschende Höhepunkt des Tages. Die Heimreise führte durch den Odenwald.

Erfolgreich werben im
SIEBENSTERN
Anzeigenberatung:
Siegmar Dietel,
Tel. 0921 294-138
siegmar.dietel@nordbayerischer-kurier.de

Waldershof

Wandern im Land der Burgen, Höhlen, Felsen und Täler

Die Fränkische Schweiz bietet traumhafte Wanderwege, viele Aussichtspunkte, idyllische Dörfer und faszinierende Felsformationen. Da kamen Gerald Kunz, Roland Kunz und Günter Reizammer natürlich nicht umhin, hier einmal ein Wanderwochenende anzubieten.

Am Freitag machten sich die Teilnehmer in den frühen Morgenstunden auf den Weg nach Weilersbach. Hier wurde die erste Tour in Angriff genommen, Ziel war das bekannte Walberla. Von Kirchehrenbach aus stieg man zunächst durch das Kuppelholz zu einer beeindruckenden Hochfläche auf. Bequem ging es bei Kaiserwetter zum Katzenstein, um dann zum Rodenstein (532 Meter), dem höchsten Punkt, aufzusteigen. Die Teilnehmer erkundeten den Tafelberg und genossen die fantastische Aussicht.

Am Samstag stand Wandern im Püttlachtal auf dem Programm. Von Tüchersfeld aus lief man ins Tal der unteren Püttlach, um auf traumhaften Wegen nach Pottenstein zu gelangen. Als man anschließend das romantische obere Püttlachtal durchwanderte, genoss man das Rauschen der Püttlach und deren ruhiges, enges Tal.

In Prüllsbirkig konnte man sich bei einer schmackhaften Brotzeit, Kaffee und Kuchen erholen, ehe es über den Prüllwald zu dem zu den schönsten Aussichtspunkten zählenden Bergwachtkreuz, hoch über Pottenstein stehend, ging.

Am Sonntag ging es nach Streitberg. Von der Burg führte die Wanderung zur Muschelquelle und weiter durch den Streitberger Wald zur Schönstein- und Brunnsteinhöhle. Die nächste Etappe hatte Muggendorf zum Ziel. Nach der Mittagseinkehr im „Sternla“ stand zunächst ein beachtlicher Aufstieg nach Trainmeusel auf dem Programm, ehe man bequem über den Trainmeuseler Brunnen zur Burgruine Neideck laufen konnte. Diese war der letzte Höhepunkt dieser abwechslungsreichen Wanderung. Ein traumhaftes Wanderwochenende in göttlicher Natur ging nun zu Ende. Es war für alle ein unvergleichliches Erlebnis. » Günter Reizammer

Vollständiger Bericht zu lesen unter: www.fichtelgebirgsverein-waldershof.de

Von 22. bis 26. Januar 2020 in Schöneck/Vogtland

Besuch des 4. Deutschen Winterwandertages

Der 3. Deutsche Winterwandertag fand im Januar 2018 in der Ochsenkopfregion statt. Ausrichter war der Fichtelgebirgsverein, insbesondere die Ortsgruppen rund um den Ochsenkopf. Nun sollte es für uns FGVler eine Selbstverständlichkeit sein, auch den nachfolgenden 4. Deutschen Winterwandertag vom 22. bis 26. Januar 2020 in Schöneck im benachbarten Vogtland zu besuchen und entsprechend zu unterstützen.

Veranstalter ist der Verband der Vogtländischen Gebirgs- und Wandervereine e.V. Es wurde ein umfangreiches und vielfältiges Programm mit Winterwanderungen, Schneeschuhwanderungen, Langlauftouren u.a. sowie Ausflugsfahrten erarbeitet. Die FGV-Ortsgruppe Bischofsgrün hat hierzu bereits seit längerem eine größere Anzahl von Zimmern im IFA-Hotel und Ferienpark Schöneck gebucht. Derzeit sind über dieses Kontingent noch einige Zimmer frei, die sowohl als Doppel- als auch als Einzelzimmer gebucht werden können.

Folgende Preise wurden vereinbart:
Übernachtung mit Halbpension im EZ:
90,00 € pro Tag und Teilnehmer
Übernachtung mit Halbpension im DZ:
72,00 € pro Tag und Teilnehmer
Hinzu kommen:
- Wochenendzuschlag (Fr.- So.): 7,00 € pro Zimmer
- Kurtaxe: 2,00 € p.P.
- Parkgebühren (Hotelparkplatz): 1,00 €

Bei einer Teilnehmerzahl ab 18 Personen erhalten wir folgende Gruppenpreise: Diese Konditionen sollten zu erreichen sein, da bisher bereits 16 Anmeldungen vorliegen.
Übernachtung mit Halbpension im EZ:
68,00 € pro Tag und Teilnehmer
Übernachtung mit Halbpension im DZ:
58,00 € pro Tag und Teilnehmer
- Wochenendzuschlag: 5,00 € pro Zimmer
- Kurtaxe und Parkgebühren wie oben

Preise im Appartement mit entsprechenden Kinderermäßigungen auf Anfrage.

Die Anreise erfolgt im eigenen Pkw, möglichst mit Bildung von Fahrgemeinschaften. Es ist auch eine kürzere Verweildauer möglich. Das Hotel verfügt über einen großen Freizeitbereich mit einem exzellenten Wasser- und Wellnessbereich. Die Küche kann durchaus als hervorragend bezeichnet werden.

Nähere Auskünfte beim 1. Vorsitzenden des FGV Bischofsgrün, Rainer Schreier (Tel. 09276/1244). Anmeldeschluss ist der 20. November 2019.

Wanderakademie Bayern präsentiert Jahresprogramm 2020

Die Heimat- und Wanderakademie Bayern feiert im kommenden Jahr ihr fünfjähriges Bestehen. Wandern liegt im Trend, daher hat sie ihr Ausbildungsangebot deutlich erweitert. Das neue Programm für 2020 ist ab sofort online und als gedruckte Version beim Wanderverband Bayern erhältlich. Neben den Ausbildungen zum DWV-Wanderführer und Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer (ZNL) bietet die Akademie im kommenden Jahr auch interessante Fortbildungen für Naturbegeisterte und Wanderlustige an.

Das neue Programm umfasst u.a. acht Lehrgänge zum DWV-Wanderführer und Zertifizierten Natur- und Landschaftsführer (ZNL) an verschiedenen Orten vom Allgäu bis nach Oberfranken. Die Weiterbildungen werden erstmalig in zwei Blöcken von jeweils fünf Tagen angeboten, um den Teilnehmern zusätzliche Zeit für das Selbststudium zu geben. Die geschützte Marke DWV-Wanderführer wurde auf Initiative des Wanderverband Bayern geschaffen: Die 80-stündige Ausbildung nach Rahmenplan des Deutschen Wanderverbandes berechtigt nach bestandenen Prüfungen den Titel DWV-Wanderführer bzw. DWV-Wanderführerin zu tragen.

Im Jubiläumsjahr 2020 werden auch verschiedene ein- und zweitägige Seminare angeboten, zum Beispiel zu den Themen Ernährung, Gefahren in der Natur, Führungsdidaktik und Wanderplanung digital. Außerdem gibt es verschiedene Fachtagungen sowie die beliebte Ausbildung zum/r Gesundheitswanderführer/in.

Weitere Informationen bekommen Interessenten unter www.wanderverband-bayern.de/akademie/

Jetzt den **SIEBENSTERN** online lesen unter
www.fichtelgebirgsverein.de/fgv-schrifttum/der-siebenstern

22. und 23. November 2019 in Bischofsgrün

Outdoor-Erste-Hilfe-Kurs – Fit für den Notfall

In vielen Bereichen von Outdoorsport kann sich das Eintreffen der Notfallrettung stark verzögern. Dadurch werden Sie in Notsituationen anders als im üblichen Alltag handeln müssen. Viele Tricks und Tipps für den außergewöhnlichen Notfall helfen, die Zeit bis zum Eintreffen der Notfallrettung sinnvoll zu überbrücken. Sie lernen behelfsmäßige Maßnahmen kennen, die sich in der Natur anbieten. Die Fortbildung richtet sich an Wanderführer, Gesundheitswanderführer, Schulwanderführer, Jugendwanderführer und Jugendleiter. Für die Verlängerung der JuLeiCa können elf Unterrichtseinheiten angerechnet werden. Ebenso gilt die Veranstaltung als Fortbildung für den DWV-Wanderführer.

Termin: 22.-23.11.2019. Die Fortbildung startet um 18 Uhr mit dem Abendessen und endet am Samstag um ca. 15 Uhr.
Zielgruppe: Jugendleiter, Wanderführer, Gesundheitswanderführer und Schulwanderführer ab 16 Jahre.
Kosten: 60,- € für Nichtmitglieder, 50,- € für Mitglieder, 35,- € für Juleica-Inhaber. Unterkunft und Verpflegung sind nicht im Preis enthalten.
Tagungshaus: Hotel Kaiseralm, Fröbershammer 31, 95493 Bischofsgrün
Ausrüstung: Wetter-(winter-)feste Kleidung sowie festes Schuhwerk, die Übungen finden in der Natur statt - bei jedem Wetter.
Lehrgangsleitung: Ralf Seibert

Anmeldung und weitere Informationen:
Wanderverband Bayern
Weinbergstr. 14, 96120 Bischberg,
Tel: 0951 4086411, Fax: 0951 204454,
E-Mail: info@wanderverband-bayern.de
Internet: www.wanderverband-bayern.de

BEYER & PECHSTEIN
RECHTSANWÄLTE
+++ **Arbeitgeber** und Arbeitnehmer +++ **Käufer** und Verkäufer +++ **Mieter** und Vermieter +++ **Bauherren** und Handwerker +++ **Scheidung** und Unterhalt +++ **Erben** und Enterbte +++ **Schaden** und Schmerzensgeld +++ **Bußgeld** und Strafe +++ **Versicherte** und Bankkunden +++ **Gesellschafter** und Geschäftsführer +++ **Unternehmer** und Verbraucher +++ Kunde und Händler +++ Reise und Flug +++ Arbeitgeber und **Arbeitnehmer** +++ Käufer und **Verkäufer** +++ Mieter und **Vermieter** +++ Bauherren und **Handwerker** +++ Scheidung und **Unterhalt** +++ Erben und **Enterbte** +++ Schaden und **Schmerzensgeld** +++ Bußgeld und **Strafe** +++ Versicherte und **Bankkunden** +++ Gesellschafter und **Geschäftsführer** +++ **Verbraucher**
MIT RECHT AN IHRER SEITE
Bahnhofstraße 25 • 95028 Hof • Tel.: 09281 / 80 51 • www.beyer-pechstein.de

Arzberg

OV-Vors. Gerhard „Wuli“ Wunderlich feierte 50. Geburtstag

Im Namen der gesamten Vorstandschaft und den Mitgliedern des Ortsvereins überbrachte die stellv. OV-Vors. Barbara Arlt die herzlichsten Glückwünsche zum 50. Geburtstag des OV-Vorsitzenden Gerhard Wunderlich.

» Barbara Arlt

Hof

Fahrt zum Raumfahrtzentrum und der Göltzschtalbrücke

Die Gruppe vor der „MIG“ von Siegmund Jähn vor der Ausstellungshalle.

Ziel der jüngsten Tagesfahrt des Ortsvereins war das sächsische Vogtland. Unser erstes Ziel war das Raumfahrtzentrum in Morgenröthe-Rautenkranz. Zum Andenken des ersten Deutschen im All 1978, Siegmund Jähn, wurde diese Ausstellung in seiner Geburtsstadt eröffnet. Wir sahen einen Film über die Vorbereitungen und das Leben auf der ISS. Danach ging es in die Ausstellung, wo von den Ursprüngen der Raumfahrt, vom Sputnik bis zu den Saturnraketen alles, zum Teil in Originalgröße, zu sehen ist. In Schaukästen wird vom Raumanzug, Astronautennahrung bis GPS alles gezeigt. Auf Bildtafeln sind die einzelnen Flüge der Astronauten abgebildet und erklärt. Aber auch über unbemannte Raumfahrten wird informiert. Am Ausgang zeigt man noch ein Modell der ISS über der Erde. Zum Mittagessen ging es auf den Aschberg, wo der Ausblick die Teilnehmer faszinierte. Nächstes Ziel war die weltgrößte Ziegelsteinbrücke, die Göltzschtalbrücke. In einer einstündigen Führung erfuhren wir, dass die Eisenbahnstrecke von Nürnberg nach Dresden nur durch den Brückenbau ermöglicht werden konnte. Bis heute gilt für die zweispurige Brücke keine Geschwindigkeitseinschränkung und Gewichtsgrenze. Im Juni 2009 wurde die Brücke zum zweiten Historischen Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst in Deutschland erklärt. Im Anschluss fuhren wir zur Kuhbergbaude in Knetschkau. Nach einer Brotzeit besichtigten viele die große Gartenmodelleisenbahn, andere bestiegen den 21 Meter hohen Aussichtsturm.

» Walter Neupert

WIETASCH + PARTNER
Steuerberater

Kanzlei Wunsiedel:
Am Bahnhof 1
95632 Wunsiedel
Tel.: 09232/99100

Kanzlei Bischofsgrün:
Hauptstraße 17
95493 Bischofsgrün
Tel.: 09276/91063

Kanzlei Wiesau:
Lindenweg 11
95676 Wiesau
Tel.: 09634/92040

Dipl.-Betriebswirt
Ullrich Wietasch
Steuerberater

www.wietasch-und-partner.de

Dipl.-Finanzwirt
Peter Träger
Steuerberater

Marktredwitz

Fahrt ins Thüringer Schieferland

Bei einer Tagesfahrt besuchte der Ortsverein das Thüringer Schieferland in der Umgebung von Schleiz. Die Fahrt mit dem Bus ging zunächst nach Burgk an der Saale-Talsperre. Bei einer zweistündigen Führung wurden uns die Geschichte und das Leben in dieser ehemaligen Reuß'schen Schlossresidenz Burgk ausführlich vorgetragen. Von der Schloss-Terrasse hat man einen schönen Blick über die Talsperre und das Thüringer Hügelland.

Nach der Mittagspause in Plothen begann eine dreistündige Wanderung durch das historische Teichgebiet, das „Land der tausend Teiche". Die Entstehung der so genannten Himmelsteiche geht bis in das Jahr 1074 zurück. Bei der Wanderung erfuhren die Teilnehmer viel über die Jahrhunderte alte Teich-Bewirtschaftung und über die reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt. Die Wanderung endete am 300 Jahre alten

Die Marktredwitzer FGVler vor dem Schloss Burgk.

Pfahlhaus im 30 Hektar großen Hausteich. Teilnehmer, die nicht so gut zu Fuß waren, fuhren mit einem Pferde-Kremser durch die Teichlandschaft. Die Heimreise führte vorbei an der Schleizer Bergkirche und durch Schleiz. » Erhard Grünler

Mehlmeisel

Mehlmeisler auf Preußens Spuren

Zu einem unvergesslichen und sehr persönlichen Erlebnis wurde eine Viertagereise nach Berlin. Die Siebensternler wurden dort von der Mehlmeislerin Bianka Schreiber-Rietig und ihrem Ehemann Thomas herzlich begrüßt. Das Paar lebt als „Zugereiste" seit Jahrzehnten in Berlin und konnte der Reisegruppe einen ganz persönlichen Blick auf die Bundeshauptstadt zukommen lassen. Beide sind als renommierte Journalisten dort tätig und konnten so manche politischen Begebenheiten aus ihrer Sicht beleuchten, so zum Beispiel einen Geburtstag von Angela Merkel in einem arabischen Flugzeug oder die letzte Zigarette von Thomas, die er mit Frank Walter Steinmeier geraucht hat.

Der erste Tag konzentrierte sich auf Spandau, wo ja, wie die Einheimischen sagen, Berlin liegt, und nicht umgekehrt. Es wurde die Zitadelle besichtigt, mit dem Juliusturm als ältestem bestehenden Bauwerk der Stadt. Der Tag klang im traditionellen Brauhaus Spandau aus.

Am zweiten Tag ging es in Wanderschuhen auf zur großen Stadttour „Auf den Spuren des Alten Fritz bis zu Kanzlerin Merkels Wohnstube". Die Stadt an der Spree wurde bei einer 16 Kilometer langen Wanderung erobert, von der so genannten „Gold-Else" über den weitläufigen Tiergarten, Schloss Bellevue, Reichstag, Brandenburger Tor bis zum 19.000 Quadratmeter großen Denkmal für die ermordeten Juden Europas. Das Mittagessen nahm man in der „Ständigen Vertretung" zu sich, einem empfehlenswerten Lokal mit

Kultstatus. Über die Museumsinsel ging es Richtung Stadtschloss, wobei auch ein Blick auf die Privatwohnung von Angela Merkel möglich war. Abschließende Sehenswürdigkeiten waren die Humboldt-Universität, Staatsoper und der Gendarmenmarkt, wo ein klassisches Konzert stattfand.

Am dritten Tag ging es gemütlich und erholsam zu, bei der „Sieben-Seen-Fahrt" mit einem Tourismusschiff ab dem Wannsee. Kurz entschlossen wurde die „Liebermann-Villa" besichtigt, idyllisch gelegen mit weitläufigen naturnahen Gartenanlagen. Der Tag klang mit einem Abendessen bei der „Dicken-Wirtin" aus, einem weiteren Insider-Tipp von Bianka und Thomas.

Der Besuch in Berlin wurde am vierten Tag mit einem Besuch des historischen Schlosses Charlottenburg beendet.

» Gisela Kuhbandner

Münchberg

Gletscher, Schluchten und Palmen

Eine Wandergruppe des Ortsvereins schloss sich einer Bus-Wanderreise an, die an den Lago Maggiore führte. Die Reise stand unter dem Motto „Gletscher, Schluchten und Palmen“. Zunächst ging es bis zum Bodensee und weiter durch die Schweiz. Während einer Pause, kurz vor dem San Bernardino-Pass, konnte die sagenumwobene Via-Mala-Schlucht besichtigt werden. Der Hinterrhein hat sich hier über 300 m tief in den Felsen gefressen, um seinen Weg fortzusetzen. Die Palmen konnten schon auf der Hinfahrt am Luganer- und Comer-See bewundert werden, bevor das Ziel, ein Hotel oberhalb des Lago Maggiore, erreicht wurde. Eine wunderbare Aussicht auf den See ließ die Strapazen der langen Busfahrt schnell vergessen. Der erste Wandertag führte die Gruppe auf den Monte Mottarone bei Stresa. Der Berg bot einen Fünf-Seen-Blick und eine tolle Aussicht auf den Lago Maggiore und seine Borromäischen Inseln. Nachmittags gab es Gelegenheit, die Stadt Stresa mit ihren Luxushotels und der palmenumsäumten Seepromenade zu besichtigen.

Am zweiten Wandertag ging es in das Tal der Verzasca. Auch hier hat das wilde Wasser des Flusses tiefe Schluchten gebildet. Beeindruckend waren auch die urigen, aus Natursteinen gebauten Dörfer. Am dritten Tag wanderte die Gruppe im Anza-Tal bis zur Gletscherzunge des Monte Rosa, dem höchsten Berg der Schweiz. Anschaulich erklärte die Wanderführerin, wie sich der Gletscher des Monte Rosas durch die Klimaerwärmung zurückgebildet hat. In den letzten fünf Jahren waren es über 100 Meter.

An den drei Wandertagen hat es kein einziges Mal geregnet, dafür auf der Heimfahrt ununterbrochen. Auf dem Gotthard-Pass hatte es sogar geschneit. Im Vorbeifahren konnte noch ein Blick auf den Vierwaldstätter See geworfen werden. Der Bodensee wurde mittels Fähre überquert, ehe es dann nach Hause ging.

» Fritz Täuber

Nagel

Radltour und Tagesfahrt

Bei schönem Wetter radelten Mitglieder des Ortsvereins unter Führung von Andreas Thillmann durch das Fichtelgebirge. Über Fichtelberg und Silberhaus ging es zur Vordorfermühle, wo die Gruppe sich im Gasthaus zur Mühle stärken konnte. Durch das Waffenhammertal, Tröstau, Wunsiedel und die Luisenburg wurde nach rund 46 Kilometern das Ziel in Mühlbühl erreicht.

Sulzbach-Rosenberg und Umgebung war das Ziel der diesjährigen Tagesfahrt des Ortsvereins. 44 Teilnehmer wanderten am Morgen bei Kirchenreinbach über Burg Rupprechtstein und einen Felsengarten. Am Nachmittag fand in Sulzbach-Rosenberg eine Stadtbesichtigung mit Schloss statt. Nächste Station war die Klosterburg bei Kastl, wo die Kirche St. Peter besichtigt wurde. Hier ist Ritter Seyfried Schweppermann begraben und die Mumie der etwa dreijährigen Prinzessin Anna, Tochter des späteren Kaisers Ludwig des Bayern, aufgebahrt. Heimwärts wurde der Tag noch in der Brauereigaststätte Püttner in Schlammersdorf abgerundet.

» Andreas Thillmann

SIEBENSTERN-Leser wissen mehr!

Oberkotzau

FGV-Senioren in Nordfriesland

Am ersten Urlaubstag in Nordfriesland fuhren die Senioren vom Niebüller Bahnhof mit dem Zug über den Hindenburgdamm zur Insel Sylt. Während einer zweistündigen Busrundfahrt erfuhr man vieles über die Insel und konnte anschließend noch einiges auf eigene Faust erkunden.

„Moin“, so begrüßte uns Reiseführer Manfred am zweiten Tag. Zuerst ging es nach Dagebüll und von dort mit dem Schiff zur Insel Föhr. Hier erwartete uns eine interessante und unterhaltsame Rundfahrt mit dem Inselbus. Föhr ist die größte Nordseeinsel, wird auch die grüne Insel genannt und wir genossen den Aufenthalt in Wyk, der einzigen Stadt auf Föhr. Mit dem Schiff fuhren wir weiter zur Insel Amrum. Um mehr über die Insel zu erfahren, unternahmen wir noch eine lustige Rundfahrt mit dem Inselbähnchen. Den Abschluss des Tages bildete im Hotel der Auftritt eines 26-köpfigen Shantychores.

Die Insel Römö und die Stadt Tönder waren am dritten Tag unsere Ziele. Mit Reiseführer Manfred erkundeten wir den Süden Dänemarks. Tönder ist eine der ältesten Städte auf der Landbrücke zwischen Ost- und Nordsee, und auf der Insel Römö besichtigten wir die sehenswerte St. Clemenskirche. Ein gewaltiges Bauwerk konnten wir am vierten Tag bestaunen. Das 1973 eröffnete Eidersperrwerk wurde zum Schutz vor den Fluten der Nordsee errichtet. Die Schleußenkammer ist 75 Meter lang und 14 Meter breit, die Länge des Abschlussdammes beträgt 4,5 Kilometer. Nach der Besichtigung unternahmen wir einen Abstecher zum Luftkurort St. Peter-Ording. Danach ging es in die alte Holländersiedlung Friedrichstadt, die auch „Venedig des Nordens“ genannt wird. Das letzte Tagesziel war Husum, die graue Stadt am Meer. Auf einem Rundgang bestaunten wir den hübschen Stadtkern mit seinen bunten Giebelhäusern. Das Wohnhaus des Dichters Theodor Storm sowie das Rathaus sind sehenswert.

» Herbert Ströhlein

Der Fichtelgebirgsverein im Internet:
www.fichtelgebirgsverein.de

Röslau

Vereinsfahrt nach Amberg

Ziel des diesjährigen Ausflugs des Ortsvereins war die altehrwürdige Stadt Amberg in der Oberpfalz. Die Stadt mit ihren rund 44.000 Einwohnern steckt voller Geschichte. Passend dazu zeigt sie auch ihre liebevolle historische Kulisse, ohne dabei den neuzeitlichen modernen Aspekt zu verstecken. Gerade diese Harmonie macht sie für den Betrachter liebenswert.

Mit einer Plättenfahrt auf der Vils, mit Brotzeit und Musik, stimmten wir uns auf den Stadtrundgang ein. Die Touristenführer erklärten uns dabei den historischen Teil der Stadt mit ihrer weit zurückreichenden Geschichte. Der Erz- und Salzhandel brachten im Mittelalter den Reichtum in die Stadt, wodurch sie eine große Bedeutung im damaligen Reich gewann. Zeugen aus der Zeit sind die prachtvollen Kirchen, die stattliche Stadtmauer mit ihren Türmen und die reichlich ausgestatteten Häuser. Von der barocken Wallfahrtskirche auf dem Mariahilfsberg hatten wir bei strahlendem Sonnenschein einen grandiosen Ausblick über die Stadt mit ihrem mittelalterlichen Kern.

Letzte Station unseres Ausflugs war der Besuch der Zoiglwirtschaft „Zum Schoilmichl“ in Neuhaus. Bei zünftiger Brotzeit und süffigen Zoigl ließen wir dabei den gelungenen und gut organisierten Ausflug ausklingen.

Schwarzenbach

Seniorenausflug nach Vierzehnheiligen

Der diesjährige Ausflug der Senioren des Ortsvereins führte nach Vierzehnheiligen. Dort erhielten wir einen Vortrag über die Basilika und ihre Geschichte. Zum Mittagessen fuhren wir weiter nach Viereth-Thrunstadt. Am Nachmittag ging es weiter zum Schloss Seehof bei Memmelsdorf. Nach der Besichtigung gab es noch die Möglichkeit zum Kaffeetrinken. Der Abschluss war die Einkehr in der Kommunbräu in Kulmbach. Mit einer zünftigen Brotzeit und einem guten Bier ließen wir den Tag ausklingen.

Selb-Plößberg

Weinprobe, Weinberg und Weintrauben

Einer der Höhepunkte im Jahresprogramm des Ortsvereins ist eine Weinfahrt, die die Mainschleife zum Ziel hatte. Das erste Ziel war die Stadt Kitzingen mit einer Stadtführung. Bevor sich die Gruppe aufteilte, gab es zuerst eine kleine Weinprobe. Auf der Brücke zur Altstadt, mit herrlichem Blick auf die Umgebung und den Fluss, wurde die Entstehungsgeschichte der Stadt bis in die Gegenwart dargebracht. Besonders schmerzlich war für Kitzingen der Abzug der einst 20.000 amerikanischen Soldaten, die seit 1945 dort stationiert und ein großer wirtschaftlicher Faktor waren. An der Hadeloga-Skulptur erfuhr man, warum diese ihren Schleier vom Winde verwehen ließ. Besucht wurden der Platz der Partnerstädte, das Rathaus mit dem Marktplatz und der Falterturm, vorbei am Prinzregent Luitpold-Bad und der alten Synagoge ging es zurück. Im Weingut Düll, in Neuses am Berg, wurde man bereits von der Chefin erwartet. Mit einem Hausschoppen zur Begrüßung eröffnete sie die Weinprobe. Mit dem Glas in der Hand marschierten alle gemeinsam in die nahe gelegenen Weinberge. An fünf verschiedenen Stationen erzählte Frau Düll viel Interessantes rund um den Weinanbau und die Weinsorten. Bei jedem Stopp konnte nicht nur der Wein im Glas probiert werden, sondern auch die dazu gehörigen Trauben. Zurück im Weingut erwartete die Selb-Plößberger in der Weinstube eine reichhaltige Winzerbrotzeit. Weinselig und in bester Stimmung brachte der Bus die „Weingesellschaft“ zurück in die Heimat.

Weidenberg

Kultur und Kiechla in der Scherzenmühle

Die Scherzenmühle in Weidenberg lud Ende September gleich zu zwei Veranstaltungen. Am Samstagabend gab es im Rahmen von „Kultur in der Scherzenmühle“ ein Konzert mit der Gruppe Karisma aus Bayreuth, die mit Gesang, Gitarre und Percussion deutsche und internationale Songs aus vier Jahrzehnten auf ihre ganz eigene Weise darbot. Dicht gedrängt saßen die Zuschauer in den Ställen und im Eingangsbereich der Mühle. Liebevolle Begriffe wie „Ziegenlounge“ oder „Großtierbereich“ zeigten, dass die Besucher sich wohl fühlten. Für den kleinen Hunger wurden Fränkische Tapas angeboten, bei denen gerne zugegriffen wurde. Die eigens für diesen Abend aufgestellte Beleuchtung rückte die Mühle in ein beeindruckendes und wunderschönes Licht. Am Sonntag ging es für die Helfer gleich weiter mit einem Suppen- und Eintopffest. Acht verschiedene Suppen erwarteten die Besucher, frisch gebackene Kiechla, leckere Kuchen und Kartheiserla waren der perfekte Nachtisch. Neben der Mahlvorführung wurde gezeigt, wie aufwendig es vor den Zeiten der Mähdrescher war, an das Korn im Getreide zu kommen. Die Dreschflegel flogen, in der Putzmaschine wurde die Spreu vom Weizen getrennt und auch die Strohhalme wurden geschnitten. Für Kinder gab es Spiele und Bastelstationen. Bei herrlichem Wetter genossen zahlreiche Besucher einen wunderschönen Tag in der Mühle. » Ute Roth

Buchempfehlungen

Dietmar Herrmann / Rudolf Zemek

Entlang der Bayerisch-böhmischen Grenze

Im Rahmen der Schriftenreihe des Fichtelgebirgsvereins „Unser Fichtelgebirge“ ist im Eigenverlag des FGV ein weiteres Buch mit der Ausgabe 7 erschienen. Die Dokumentation beschäftigt sich mit dem Grenzraum zwischen Bayern und Böhmen, zwischen Deutschland und der Tschechischen Republik. Beschrieben wird dabei der Grenzabschnitt vom Dreiländereck bei Prex im Landkreis Hof durch den Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge bis zum Steinkreuz bei Pechtnersreuth im Landkreis Tirschenreuth. Der beschriebene Grenzverlauf ist im europäischen Raum einer der interessantesten Grenzabschnitte. Es gibt wohl kaum eine Grenze in Europa, die beiderseits eine so epochale Geschichte aufzuweisen hat. Die beiden Autoren sind den gesamten Streckenabschnitt abgewandert und haben die Highlights am Wegesrand in Wort und Bild festgehalten.

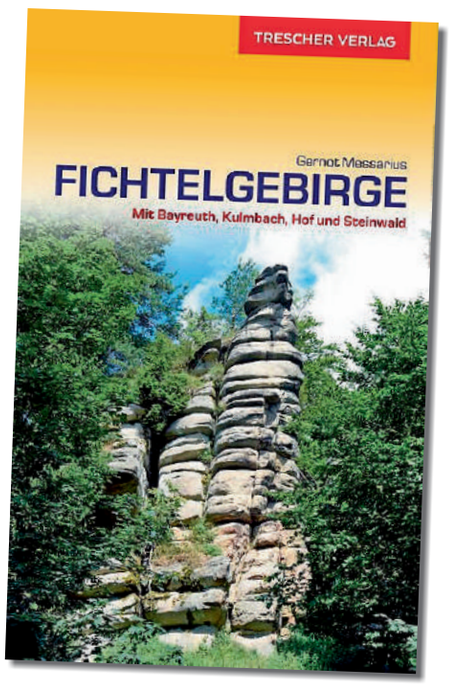
Das Buch umfasst 128 Seiten mit 176 Farbfotos. Preis: 14,50 €, Das Buch ist über die FGV-Geschäftsstelle in Wunsiedel und über den Buchhandel erhältlich.

Gernot Messarius

Fichtelgebirge

Der Autor des Buches, der durch seine „Wanderführer“ bereits bestens bekannt ist, hat nun einen Führer über das Fichtelgebirge verfasst. Erfreulich: auch der Steinwald wurde als Teil des Fichtelgebirges mit einbezogen. Der Autor berichtet ausführlich über unser Mittelgebirge und seine Sehenswürdigkeiten und kulturellen Einrichtungen, über das Bayerische Vogtland, das Bayreuther Vorland und einen Abstecher nach Tschechien. Es folgen Hinweise auf Ferienorte mit Prädikat, Naturschutzgebiete, Museen und Sammlungen, Besucherbergwerke, Naturpark-Infostellen und auf besondere Veranstaltungen. Ein ausführliches Ortsregister ist vorhanden.

ISBN: 978-3-89794-4732; Trescher Verlag, Berlin; 216 Seiten mit vielen Fotos, Preis: 14,95 €, Bezugsquelle: Buchhandel



Dietmar Herrmann, FGV-Regionalbibliothek, E-Mail: info@bayern-fichtelgebirge.de

Eva Spörl/Florian Wachter

Die Erzwäschen im Landkreis Hof

Das interessante Buch führt zunächst zu den politischen Verhältnissen der Region und dann in die Bergbaugeschichte. Nach geologischen Ausführungen und Lagerstättenkunde folgen Hinweise auf Flur- und Gewässernamen des Bergbaus im Hofer Land. Ausführlich behandelt werden die Ringlasmühle, Geigersmühle, Plösenmühle. Im Rahmen ihres Forschungsprojektes konnten die Autoren im Landkreis Hof 32 Wasch- und Seifenwerke erfassen, wobei aufgrund der dünnen Quellenlage es nicht möglich war, Aussagen über die Erbauer der Anlagen zu machen.

ISBN: 978-3-00-062201-4; 66 Seiten mit vielen Fotos; Preis: 13,90 €, Bestellungen über den Buchhandel oder per Mail mit Rechnung: buchbestellen@mail.de

Berichtigung

Das folgende Mitglied des FGV-OV Wunsiedel ist irrtümlich in die im SIEBENSTERN-Heft 4/2019 abgedruckte Liste der verstorbenen Mitglieder geraten:

Frau Irmgard Wunschheim aus Wunsiedel

Die Hauptgeschäftsstelle bedauert den Irrtum sehr und bittet um Entschuldigung. Sie wünscht der Wanderfreundin noch recht viele glückliche Lebensjahre bei bester Gesundheit.

Wir nehmen Abschied ...

... von unseren verstorbenen Mitgliedern in den Ortsvereinen (Eintrittsjahr in Klammern)

ARZBERG
Buchka Ruth, EZ für 25 Jahre (1983)
Helmchen Betty (1995)
Reihl Heinrich, Thiersheim, EZ für 60 Jahre (1956)

BISCHOFSGRÜN
Zapf Anneliese, EZ für 25 Jahre, bronzenes EZ (1990)

EBNATH
Würstl Ludwig, EZ für 25 Jahre (1984)

FICHTELBERG-NEUBAU
Kraus Monika, EZ für 25 Jahre (1986)

FRANKEN
Steinert Eveline, EZ für 40 Jahre (1971)

GRAFENREUTH
Thiel Werner, EZ für 40 Jahre (1978)

HALLERSTEIN
Lang Otto, EZ für 25 Jahre (1992)

HOF
Hildner Michael, Ansbach, EZ für 50 Jahre (1966)

HOHENBERG
Brunner Karl, Arzberg, EZ für 60 Jahre (1949)

KULMBACH
Türk Gertrud, EZ für 40 Jahre (1975)

MARKTREDWITZ
Schaumberger Hans (2005)
Sirtl Wilhelm (2001)

MÜNCHBERG
Rieß Emmi, EZ für 25 Jahre (1986)
Schlemmer Bertram, EZ für 40 Jahre (1978)
Wirth Gabriele, Bayreuth, EZ für 40 Jahre (1973)

OBERKOTZAU
Peetz Alfred, EZ für 25 Jahre (1982)
Wagner Werner, EZ für 40 Jahre (1969)

SCHWARZENBACH A.D.SAALE
Pöhlmann Marianne, EZ für 60 Jahre (1953)
Vogel Uwe, EZ für 25 Jahre, bronzenes EZ (1979)

SELB
Künzel Lieschen (2007)

SELB-PLÖSSBERG
Horn Ursula (1999)
Tauscher Kurt, EZ für 60 Jahre, bronzenes EZ (1959)

SPEICHERSDORF
Lindner Rudolf, EZ für 40 Jahre (1976)
Schönl Theodor (2008)

THIERSHEIM
Reihl Heinrich, EZ für 60 Jahre (1956)

THIERSTEIN
Schlicht Erika, Neusorg (2016)

WALDERSHOF
Übelmesser Willi, EZ für 25 Jahre (1992)
Weber Anna, EZ für 40 Jahre (1971)

WEIDENBERG
Löppert Horst, Bayreuth, EZ für 40 Jahre, Goldener Siebenstern (1973)

WEISSENSTADT
Maslo Kurt, Münster (2004)
Dr. Wagner Bert, EZ für 70 Jahre (1949)

WUNSIEDEL
Vetter Peter, EZ für 40 Jahre (1972)
Zeitelhack Serena (1984)

Trauerhilfe Dannreuther

Die Natur erhalten.
Die Heimat pflegen.

Bestattungsvorsorge gehört zu unserer Kultur.

Ihr Bestattungsunternehmen für das Fichtelgebirge, Bayreuth- Stadt/Land und Hummelgau.

Tel. 0921. 26 202

Trauerhilfe Dannreuther · Inh. Reinhold Glas
St. Georgen 13 · 95448 Bayreuth · www.dannreuther.de

Fichtelgebirgsverein e. V. | Theresienstraße 2 | 95632 Wunsiedel

ZKZ 06287, Entgelt bezahlt, PVSt Deutsche Post

Schimmel

Stephanstraße 7 · 95032 Hof · T (0 92 81) 78 80-0 ·
E-Mail: office@wohnbad.com ·
Internet: www.wohnbad.com

bad & heizung

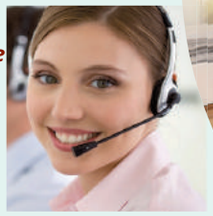
komfort

Ihr Weg zum neuen Bad

Schritt 1 Sie entscheiden sich, Ihr Badezimmer, Gäste WC, Dusche zu moderniseren

Schritt 2 Sie möchten einen anerkannten Experten der auf Ihre Wünsche eingeht und Ihre Träume zum neuen Bad fachmännisch umsetzt.

Schritt 3 Rufen Sie an unser Badexperte wartet auf Sie.



HOTLINE

✆ 09281-78800

Wie aus Ihren VISIONEN maßgeschneiderte TRAUMBÄDER werden!

Die Bäder lassen sich einfach in 3 Themengruppen aufteilen:

ECONOMY CLASS,
COMFORT CLASS
PREMIUM-CLASS

kommen Sie zu uns, wir zeigen Ihnen den Weg und vom Wunsch bis zum Ziel bieten wir Ihnen die Komplettbadsanierung aus einer Hand.

Badplanungswettbwerb 2016
der Zeitschrift „Zuhause Wohnen“

Auszeichnung
Badplaner 2016/17

der Landkreis Bayreuth
Vielfalt & Visionen

Freizeit- und Erlebnisregion Landkreis Bayreuth

Der Landkreis Bayreuth ist landschaftlich einer der reizvollsten in Franken. Fichtelgebirge und Fränkische Schweiz bieten intakte Natur- und Erholungslandschaften. Attraktive Freizeitangebote sind mit dem Erlebnisberg Ochsenkopf, den Seilschwebebahnen, den Skiabfahrtspisten, den Mountainbike-Downhill-Strecken oder einem rd. 1.400 Kilometer langen Netz an Loipen, Wander-, Rad- und Nordic-Walking-Routen wie auch mit der neuen Skirollerbahn in Fichtelberg gegeben. Wasserfreunde kommen mit der Therme Obernsees, dem Juramar Erlebnisbad und dem Felsenbad in Pottenstein, dem CabrioSol Ganzjahresbad Pegnitz, dem Fichtelsee oder auch dem Schöngrundsee in Pottenstein voll auf ihre Kosten. Einzigartig sind darüber hinaus die zahlreichen zur Erkundung einladenden Burgen und Höhlen in der Fränkischen Schweiz, die Gold- und Silbereisenbergwerke des Fichtelgebirges und unsere Museumslandschaft mit dem Fränkische-Schweiz-Museum in Tüchersfeld bei Pottenstein und dem Freilandmuseum Grassemann bei Warmensteinach als touristische Flaggschiffe.

Nähere Informationen:

Tourismuszentrale Fichtelgebirge, Telefon 09272/969030, E-Mail: info@tz-fichtelgebirge.de,
Internet: www.tz-fichtelgebirge.de

Tourismuszentrale Fränkische Schweiz, Telefon 09191/86-1054, E-Mail: info@fraenkische-schweiz.com,
Internet: www.fraenkische-schweiz.com